

TABLE DES MATIÈRES

INHALT

CONTENUTO

4.....	Introduction	22.....	Vorwort	40.....	Prefazione
6.....	Le Secrétariat général et ses activités Rétrospective Vie de l'Association Atteindre le monde politique Rapport intermédiaire sur le développement de Memobase	24.....	Aus der Tätigkeit der Geschäftsstelle Rückblick Vereinsleben Politikerinnen und Politiker erreichen Zwischenbericht zur Neuentwicklung der Memobase	42.....	Il segretariato generale e le sue attività Retrospectiva La vita dell'associazione Raggiungere il mondo politico Rapporto intermedio sul nuovo sviluppo del Memobase
12.....	Photographie Réseau de compétences photographie Projets dans le domaine de la photographie	30.....	Fotografie Kompetenznetzwerk Fotografie Projekte im Bereich Fotografie	48.....	Fotografia Rete di competenza fotografia Progetti della rete di competenza fotografia
14.....	Son / radio Réseau de compétences son / radio Projets dans le domaine son / radio	32.....	Ton / Radio Kompetenznetzwerk Ton/Radio Projekte im Bereich Ton/Radio	50.....	Suono/radio Rete di competenza suono/radio Progetti nel settore suono/radio
16.....	Film Réseau de compétences film Restaurations de la Cinémathèque suisse	34.....	Film Kompetenznetzwerk Film Die Restaurierungstätigkeit des Schweizerischen Filmarchivs	52.....	Film Rete di competenza film Restauro della Cineteca svizzera
18.....	Vidéo / TV Réseau de compétences vidéo/TV Projets dans le domaine vidéo/TV	36.....	Video / TV Kompetenznetzwerk Video/TV Projekte im Bereich Video/TV	54.....	Video / TV Rete di competenza video/TV Progetti nel settore video/TV
56.....	Memoriav en chiffres Contributions 2012 Comptes de l'exercice 2011 Rapport de l'organe de révision	56.....	Memoriav in Zahlen Unterstützungsbeiträge 2012 Jahresrechnung 2011 Bericht der Revisionsstelle	56.....	Memoriav in cifre Contributi 2012 Esercizio 2011 Rapporto dell'organo di revisione
60.....	Membres et organisation	60.....	Mitglieder und Organisation	60.....	Membri e organizzazione

IMPRESSUM

Rapport d'activité 2011
Geschäftsbericht 2011
Rapporto d'attività 2011
Avril / April / Aprile 2011

Editeur / Herausgeber / Editore:
Memoriav
Kurt Deggeller, Direktor
Bümplizstr. 192, 3018 Bern
Telefon 031 380 10 80
Fax 031 380 10 81
info@memoriav.ch
www.memoriav.ch

Rédaction / Redaktion / Redazione:
Kurt Deggeller
Laurent Baumann
Gabriella Capparuccini

Traductions / Übersetzungen / Traduzioni:
Nadya Rohrbach, Fribourg
Astrid Schmidlin, Basel
Marco Gehring, Mendrisio

Tirage / Auflage / Tiratura:
1000 Ex.

Réalisation graphique / Grafische Gestaltung / Realizzazione grafica:
Martin Schori, Biel

Impression / Druck / Stampa:
Stämpfli Publikationen AG, Bern

Photo de couverture / Titelbild / Foto di copertina:

Le droit de vote des femmes dans le ciné-journal suisse de 1966 / Schweizer Filmwochenschau von 1966 zum Frauenstimmrecht / Diritto di voto delle donne nel Cinegiornale svizzero del 1966.

Photo : Cinémathèque suisse, Lausanne



Le Corbusier et Arnold Rüdlinger, 1956. Photo: Kurt Blum / Fotostiftung Schweiz

VORWORT

ANDREAS KELLERHALS, PRÄSIDENT

MARIE-CHRISTINE DOFFEY, VIZEPRÄSIDENTIN

Memoriav hat seinen Auftrag und hat ihn auch 2011 mit Enthusiasmus und Gewissenhaftigkeit erfüllt. Dazu gehören die Projektförderung, die Organisation von Veranstaltungen, speziell zur Aus- und Weiterbildung, sowie die Beratung von Interessierten, Betroffenen und Verantwortlichen von audiovisuellen Objekten und schliesslich die Erleichterung des Zugangs und die Förderung der Nutzung dieses wertvollen und für unsere Zeit so charakteristischen Erbes. Einmal mehr sind wir stolz auf alle erfolgreich geleisteten Arbeiten, besonders auf die dank unseren Beiträgen realisierten Projekte, welche insgesamt den Bestand gesicherter audiovisueller Überlieferung wesentlich erweitert haben.

In den letzten Jahren haben uns unsere Leistungen verschiedentlich die explizite Wertschätzung aus Politik und Bundesrat eingetragen, die wir dankbar registriert haben. Dies immunisiert uns aber nicht gegen ebenso konstante Infragestellung von unterschiedlichster Seite. Was ist der Sinn von Memoriav? Braucht es Memoriav künftig immer noch?

Soweit diese Fragen ernst gemeint sind, verdienen sie auch ernsthafte Antworten. Sind sie im Kontext der sich verknappenden finanziellen Mittel im Kulturbereich eher taktischer Natur, dürfen sie auch nicht unbeantwortet bleiben – allerdings stellt sich hier die Gegenfrage, warum die Antworten oft wie ungehört verhallen. Sicher darf sich eine Antwort auf die Frage nach Sinn und Nutzen von Memoriav in beiden Fällen nicht einfach auf den Verweis, auf die schiere Menge einer konservatorischen Rettung oder einer nutzungsöffnenden Bearbeitung harrender Bestände beschränken. Die Folgefrage wäre klar: Müssen wir denn all diese Bestände an Fotografien, Filmen, Videos oder Tondokumenten überhaupt aufbewahren und überliefern?

Wir sind immer sowohl Erben einer reichhaltigen politischen und kulturellen Vergan-



Memoriav-Generalversammlung im Kongresshaus Biel. Foto: Laurent Baumann, Zürich

genheit als auch Erblasser einer um die Werke der Gegenwart erweiterten politischen kulturellen Produktion. Überlieferung ist deshalb immer eine Wertzuweisung durch uns. Jedoch müssen wir nicht alles das, was wir erben, auch vererben. Überlieferung ist etwas Lebendiges, Gestaltetes. Wenn wir im Sinne Thomas Morus' nicht die Asche anbeten, sondern das Feuer weitergeben wollen, müssen wir auswählen – und ver-

zichten. Wir brauchen dazu eine audiovisuelle Überlieferungsstrategie (was nicht mit einer audiovisuellen Gesamtkonzeption im Sinne der 1960er-Jahre zu verwechseln ist). Wir brauchen ein Auswahlkonzept, und dazu brauchen wir eine breite(re) Diskussion.

Solche Fragen anzugehen, darf uns nicht lähmen. Es gibt genug Bestände, zu deren Bewahrung wir heute auch ohne ein Überlieferungskonzept mit gutem Gewissen bei-



Ganzes in breitere Nutzungszusammenhänge integrieren. Audiovisuelle *splendid isolation* wäre gefährlich, denn nicht die Objekte allein interessieren, sondern ihr Anteil an gesellschaftlicher Wahrnehmungsgestaltung sowie Bild- und Sinnproduktion. Durch die kontinuierliche und beharrliche Aus- und Weiterbildungsarbeit erfüllen wir zudem eine grosse Nachfrage in mitbetroffenen Institutionen. Selbstverständlich präsentiert sich die Situation für die – wie es heute so gerne heisst – Leuchtturminstitutionen anders. Aber auch hier kann – und muss – Memoriav auch künftig durch seine bescheidenen Beiträge deren eigenes Engagement für Erhaltungs- und Erschliessungsaktivitäten wenn nicht wecken, so doch fördern und am Leben halten. Dass ein von Memoriav in Projekten investierter Franken sich in der Wirkung fast verdreifacht, ist ein exzellenter Leistungsausweis. Die Mitte der 1990er-Jahre gewählte schlanke Organisationsform eines Vereins als institutionelle Klammer für ein Netzwerk hat sich mehr als bewährt und geholfen, die zentralen Kosten – wie damals gewünscht – im Vergleich zu bürokratischen Institutionen äusserst tief zu halten.

Somit bleibt Memoriav zwar eine ebenso bescheidene wie diskrete Organisation mit grosser Wirkung. Allen, die 2011 dazu beigetragen und unseren Erfolg somit ermöglicht haben, danken wir dafür ganz herzlich.

tragen können. Die Arbeit an solchen Beständen zeigt zudem immer wieder, wie wichtig das konservatorische Fachwissen und audiovisuelle Literalität sind – das Wissen der Spezialisten einerseits, ein solides Grundwissen in den Institutionen, welche sich mit solchen Beständen beschäftigen müssen, andererseits. Der audiovisuell grundbefähigte Archivar, die audiovisuell kompetente Bibliothekarin dürfen als

aussterbende Berufe nicht schon ins Inventar gefährdeten immateriellen Kulturgutes verschoben werden.

Memoriav hat also eine vielfache Verantwortung: Wir sind die Stelle, die eine Gesamtsicht über das weite Feld audiovisueller Produktion und Überlieferung herstellen kann, wir müssen eine wichtige Funktion im Bereich der übergreifenden Zugänglichkeit übernehmen, audiovisuelle Objekte als

RÜCKBLICK

KURT DEGGELLER, DIREKTOR

Der folgende kurze Rückblick auf die Geschichte der Geschäftsstelle von Memoriav soll dazu beitragen, die Bedeutung dieser Schaltstelle für das Netzwerk Memoriav besser zu verstehen.

Der Gründungsvorstand von Memoriav, der weitgehend identisch war mit der seit 1989 tätigen Arbeitsgruppe «Patrimoine audiovisuel Suisse», verfügte nach der Gründung von Memoriav im Dezember 1995 zunächst über keine regelmässige Finanzierungsquelle und betreute darum das operative Geschäft selber. 1996 wurden dann doch zwei 50%-Stellen geschaffen und zwei Büroräume bei Radio International gemietet; 1997 kam mit dem Hinweis auf die Überlastung der Geschäftsstelle eine weitere 50%-Stelle dazu. Im Jahresbericht 1997 ist zu lesen: «Mitte Jahr beschloss der Vorstand zudem, die Geschäftsstelle generell für die

Betreuung der Projekte und die administrative Leitung zu verstärken und die Funktionen besser zu verteilen. Der Vorstand wird sich künftig strategischeren Tätigkeiten widmen, während das erweiterte, mit grösserer Autonomie ausgestattete Sekretariat die operativen Aufgaben wahrnehmen wird.» Die administrative Betreuung des Vereines, die Organisation der Vorstandssitzungen und Generalversammlungen, das Führen des Mitgliederverzeichnisses und die Fakturierung der Mitgliederbeiträge war ab diesem Zeitpunkt Sache der Geschäftsstelle.

Mit der Bewilligung eines jährlichen Betriebsbeitrags des Bundes ab 1998 wurde die Stelle eines Direktors geschaffen und der Schreibende mit dieser Funktion betraut. Schon im Jahresbericht 1998 taucht im Zusammenhang mit dieser Erweiterung der Geschäftsstelle auch die unvermeidliche Frage auf, «wie viel Verwaltung sich eine Organisation wie Memoriav leisten sollte und kann». Eine letzte Erweiterung im admi-

nistrativen Bereich erfolgte 2002 mit der Einrichtung einer Sekretariatsstelle, als die Geschäftsstelle die gesamte Finanz- und Personalverwaltung übernahm, die vorher auswärtig betreut worden war.

In den Arbeitsbereich der Geschäftsstelle gehört seit 1998 auch die Organisation von Arbeitsgruppen, die «Probleme der Arbeitsmethoden und -qualität diskutieren» und «Vorschläge zuhanden des Vorstands erarbeiten». 10 Jahre später, 2008, wurden die Arbeitsgruppen als Kompetenznetzwerke den vier Arbeitsbereichen Fotografie, Ton, Film und Video zugeordnet und ihre Funktion im Prozess der Beurteilung, Bewilligung und Begleitung von Projekten eingegliedert. Damit kamen neue organisatorische Aufgaben auf die Geschäftsstelle zu, zugleich brachte es auch eine Entlastung bei der Behandlung von Unstimmigkeiten und ungeklärten Fragen im Projektbereich.

Die Geschäftsstelle befasste sich auch immer wieder mit strukturellen und inhaltlichen Grundsatzfragen zur Arbeit von Memoriav. Im Jahr 2000 verfasste die Geschäftsstelle «Leitlinien für das Funktionieren von Memoriav», die vom Vorstand im Dezember für ein Jahr in Kraft gesetzt wurden. Schon damals wurde die Statik solcher Regelungen «im Hinblick auf weitere Entwicklungen von Memoriav und auf den steten technischen Wandel in diesem Arbeitsgebiet» relativiert: «Dass die Richtlinien mehr den Charakter eines Work in Progress als den einer statischen Regelung haben werden, ist bei der dem Unternehmen Memoriav eigenen Dynamik nicht weiter verwunderlich» heisst es im Jahresbericht 2000.

2004 setzte in der Geschäftsstelle ein Reflexionsprozess ein, der über eine vertiefte Analyse der Situation des Vereins und der Geschäftsstelle zur Ausformulierung der Kernaufgaben von Memoriav in ein «Mission Statement», mehrjährige strategische Schwerpunkte und jährliche Tätigkeitsprogramme führte und damit etwas mehr Struktur in die vielfältige Tätigkeit brachte. Diese Überlegungen lieferten auch die Basis für den ersten vierjährigen Leistungsauftrag

Veranstaltungen und Publikationen 2011

Datum	Veranstaltungen und Publikationen	Ort
20.1.–13.11.	Erlebte Schweiz, 9 Veranstaltungen	diverse Orte
10.1.–20.12.	Sortie du labo, 20 Projektionen	diverse Orte
8.2.–15.5.	Ausstellung: Hans Steiner	Musée de l'Elysée, Lausanne
15.4.	Netzwerkgespräche 11	Kongresshaus, Biel
5.5.	Tagung: Rencontre autour d'Hans Steiner	Musée de l'Elysée, Lausanne
8.5.–21.8.	Ausstellung: Citoyenne suisse. 40 ans et après	MAHN, Neuenburg
15.5.	Internationaler Archivtag: Memoriav Präsenz mit Memotube	diverse Orte
28.5.–9.10.	Ausstellung: Hans Steiner	Fotostiftung, Winterthur
27.8.–27.11.	Ausstellung: Verschwunden, aber nicht weit weg	Museum Neuhaus, Biel
17.9.	Eröffnung Centre de documentation AMR	AMR, Genf
17.9.–24.11.	Ausstellung: Elsa Mahler	Universitätsbibliothek, Basel
19.9.	Memoriav Dossier «Digitalisierung von Schmalfilm in HD»	Memoriav, Bern
19.9.	Buchvernissage «Filmfrontal»	Stadtkino, Basel
19.9.–7.11.	Roadmovie, 29 Projektionen	diverse Orte
13.10.	Memoriav Bulletin «Helvetica»	Memoriav, Bern
22.–27.10.	Unesco World Day, 20 Veranstaltungen	diverse Orte
27.10.	Welttag des audiovisuellen Erbes, 15 Veranstaltungen	diverse Orte
29.10.–29.1.12	Ausstellung: Hans Steiner	Médiathèque Valais, Martigny
11.–12.11.	IASA-Jahrestagung: Ländergruppe Deutschland/Deutschschweiz	Basel



Johannes Gfeller (Kompetenznetzwerk Video) und Urs Staub (Bundesamt für Kultur) an der Generalversammlung von Memoriav in Biel. Foto: Laurent Baumann, Zürich

(2006–2009), den die Geschäftsstelle in engem Kontakt mit dem Bundesamt für Kultur erarbeitete. Auch der laufende Leistungsauftrag 2010–2013 entstand in der Geschäftsstelle.

2001 organisierte die Geschäftsstelle zum ersten Mal einen eintägigen Fortbildungskurs zu Archivierungsproblemen bei audiovisuellen Beständen für die Fachorganisationen der Bibliotheken, Archive und Dokumentationsstellen, eine Tradition, die bis heute anhält, und ab 2006 kam ein jährliches Kolloquium dazu, mit dem die Nutzung audiovisueller Dokumente in Wissenschaft und Bildung thematisiert wurde. Seit 2008 werden in Zusammenarbeit mit den Kompetenznetzwerken Ausbildungen in kleinen Gruppen zum Umgang mit Foto-, Film- und Videobeständen angeboten.

Auch die Kommunikationsarbeit wird von der Geschäftsstelle geleistet. 1997 erschien das erste Memoriav-Bulletin. Mit «Bahn-expo 03» (2003) und «Traces» (2004) war Memoriav erstmals ein wichtiger Partner in grossen Ausstellungsprojekten. Selber organisierte die Geschäftsstelle 2006/2007 die erfolgreiche Ausstellung «Montreux: Sports et Loisirs». Seit 2003 organisiert die

Geschäftsstelle die Veranstaltungsreihe «Erlebte Schweiz/Réalités Suisses», die ganz wesentlich zur Bekanntheit von Memoriav auch ausserhalb der grossen urbanen Zentren beigetragen hat, und die restaurierten Filme aus dem Bestand der Cinéma-thèque werden seit 2006 in der Reihe «Sortie du Labo» gezeigt.

Nicht zu vergessen ist auch die umfangreiche Website www.memoriav.ch. Sie stammt von 2007 und wird somit bald einmal überarbeitet werden müssen. Diese grosse, ganz von der Geschäftsstelle getragene Arbeit wurde zuvor bereits zweimal für die Website 1997–2000 und 2001–2006 geleistet.

Seit dem Jahr 2000 beschäftigt sich die Geschäftsstelle mit der Datenplattform Memobase. Sie wurde sukzessive den neuen Möglichkeiten der Informatik angepasst. Seit 2009 ist ein Prozess im Gange, an dem die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle wesentlich beteiligt sind und der im Frühjahr 2012 zu einer neuen und erweiterten Memobase führen wird.

Als Bilanz dieser 16 Jahre wäre festzustellen, dass ein kleines Team motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der

Geschäftsstelle eine Riesenarbeit geleistet hat. Der Auftrag von Memoriav geht über das Verteilen von Beiträgen an Projekte weit hinaus. Dies sollte bedacht werden, bevor man von der Sorge um den «übermässigen Verwaltungsaufwand» von Memoriav spricht. Die Statuten des Vereins und der darauf aufbauende Leistungsauftrag sind verbindlich und müssen erfüllt werden. Dazu bedarf es auch in der Zukunft einer leistungsfähigen Geschäftsstelle.

VEREINSLEBEN

KURT DEGGELLER, MEMORIAV

Memoriav war nie als Massenverein gedacht. Wenn bei der nächsten Generalversammlung die Zahl von 200 Mitgliedern überschritten wird, so ist das ein stolzes Resultat. Die Mitgliedschaft soll vor allem auch die landesweite Bedeutung des Vereins dadurch belegen, dass möglichst alle Kantone und grösseren Kommunen durch eine oder mehrere Institutionen (Archive, Bibliothek, Museen), die audiovisuelle Dokumente in ihrer Obhut haben, vertreten sind. Nur so kann Memoriav in der kulturpolitischen Landschaft der Schweiz dem Prinzip der Subsidiarität gerecht werden.

Ursprünglich war der Mitgliederbeitrag für institutionelle Mitglieder mit Fr. 1000.– sehr hoch angesetzt. Man wollte damit ein klares Bekenntnis der Institution zum Gewicht, das sie den audiovisuellen Beständen beimisst, erreichen. Da die meisten Institutionen aber über gemischte Bestände verfügen und darum auch anderen Fachorganisationen angehören müssen, erwies sich dieser Beitrag als zu hoch und hemmend für das Wachstum des Vereins. 2003 entschied die Generalversammlung, den Mitgliederbeitrag für Institutionen auf Fr. 300.– zu senken. Dies erwies sich als richtig, denn es führte zu einer Verdoppelung der Zahl institutioneller Mitglieder, und die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen, die ohnehin nur einen ganz kleinen Teil des Gesamtbudgets ausmachen, erreichten bald den alten Stand.

Vereinsleben 2011

1.3.	Vorstandssitzung; Schweizerische Nationalbibliothek, Bern
13.4.	Vorstandssitzung; Schweizerische Nationalbibliothek, Bern
14.6.	Vorstandssitzung; Schweizerische Nationalbibliothek, Bern
25./26.8.	Memoriav Seminar; Morges
6.12.	Vorstandssitzung; SRG SSR, Bern

Die Besonderheiten des Vereins Memoriav zeigen sich auch darin, dass die Generalversammlung jedes Jahr von einer stattlichen Zahl Mitglieder besucht wird. Dabei bemühen wir uns immer, neben den statutarischen Geschäften auch allgemeine Fragen des audiovisuellen Kulturgutes zu behandeln, meist mit Bezug zur Region, in der die Veranstaltung stattfindet. Unvergessen bleibt die zweitägige Generalversammlung 2003 im Tessin, die am zweiten Tag mit der Teilnahme an einem Volksfest zur Eröffnung des Donetta-Zentrums in Corzoneso im Bleniotal einen festlichen Höhepunkt fand.

Umfragen sind auch in unseren Kreisen nicht besonders beliebt, doch unvermeidlich, da die Aufsichtsbehörden messbare Resultate verlangen. Darum sieht auch der Leistungsauftrag 2010–2013 von Memoriav eine Mitgliederbefragung vor. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie möglichst zahlreich daran teilnehmen würden, und sind auf die Ergebnisse sehr gespannt.

Ein Verein ist eine basisdemokratische Struktur, in der jedes Mitglied (bei Memoriav allerdings nur die institutionellen Mitglieder) Stimm- und Wahlrecht ausüben kann. In den Generalversammlungen, die ich erlebt habe, haben sich kaum Mitglieder zu Wort gemeldet. Auch die Möglichkeit, sich über die Vertretung der Mitglieder im Vorstand zu äussern, wird selten gebraucht. An der Generalversammlung 2011 wurden zwei neue Vertreterinnen der institutionellen Mitglieder gewählt: Frau Christine Holliger, Leiterin der Kantonsbibliothek Graubünden, und Frau Lafontan Vallotton, Konservatorin des Département historique au Musée d'art

et d'histoire in Neuchâtel. Dritte Vertreterin ist seit 2004 die Leiterin des Schweizerischen Sozialarchivs, Frau Anita Ulrich. Den drei Damen sei hier dafür gedankt, dass sie sich für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt haben. Zurückgetreten ist Jean-Henry Pappilloud, der seit 1996 als Mitgliedervertreter sehr aktiv im Vorstand mitgearbeitet hat. Für eine ausführliche Würdigung seiner Verdienste sei auf das Memoriav-Bulletin 18 verwiesen.

Mein persönlicher Wunsch an alle Mitglieder lautet, dass sie sich für das Gedeihen des Vereins weiterhin verantwortlich fühlen und den Vereinszweck, die Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz, nicht aus den Augen verlieren.

POLITIKERINNEN UND POLITIKER ERREICHEN

LAURENT BAUMANN, MEMORIAV

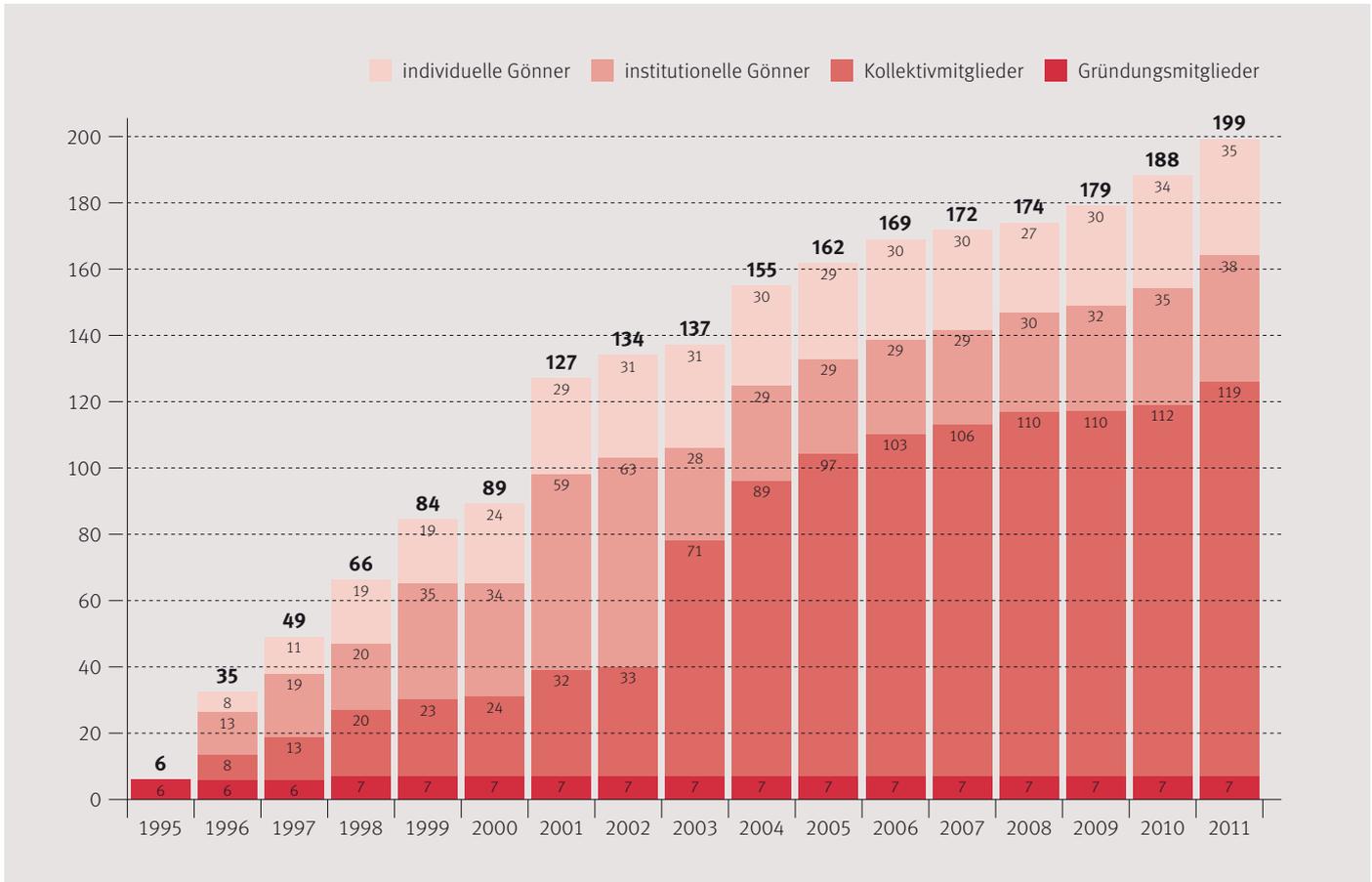
Die Fotoausstellung «Hans Steiner» im Musée de l'Élysée sowie die Feiern zu 40 Jahre Frauenstimmrecht prägten die Kommunikationstätigkeiten von Memoriav im ersten Halbjahr 2011. Mit der grossen Ausstellung «Hans Steiner. Chronique de la vie moderne» konnte in verschiedenen Städten ein wichtiges Memoriav-Projekt einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Nach der Eröffnung in Lausanne wurde die Ausstellung in den Städten Winterthur und Martigny präsentiert, zudem wird sie im Jahr 2012 einen Halt in Bellinzona machen.

Ebenso war «Erlebte Schweiz» erfolgreich unterwegs, vor allem mit der Produktion «Frauenbilder – Frauenrechte». Stationen waren die Städte Zürich, Rorschach, Neuenburg, Bern, Wädenswil und Winterthur. Eindrücklich illustrierten die vorgeführten Bild- und Tondokumente den schwierigen Kampf, mehr Rechte für Frauen zu erlangen. Das Thema ermöglichte, mit verschiedenen Interessengruppen Kooperationen einzugehen, und war auch für Politikerinnen und Politiker sehr attraktiv. So wurden zusammen mit der Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Zürich, der Frauenzentrale Zürich, dem Evangelischen Frauenbund Zürich eFz und der FDP-Frauen Stadt Zürich Ausschnitte aus der Produktion «Frauenbilder – Frauenrechte» von politischen Pionierinnen und drei jungen Nationalrätinnen diskutiert und kommentiert. Ein weiteres Beispiel für eine erfolgreiche Partnerschaft war die Ausstellung «Citoyenne suisse: 40 ans et après?» und dem damit durchgeführten Erlebte-Schweiz-Abend, Anlässe, welche zusammen mit dem Musée d'Arts et d'Histoire de Neuchâtel organisiert wurden. Ein Höhepunkt war sicher auch die Vorführung in Winterthur, die mit der Nationalrätin Jacqueline Fehr und der Historikerin Heidi Witzig unvergessliche Anekdoten an den Tag brachten.

Das zweite Halbjahr war ganz dem UNESCO-Welttag des audiovisuellen Erbes bzw. dem Memoriav-Kolloquium gewidmet. Für den von Memoriav herausgegebenen Welttag-Flyer konnten wiederum 20 Institu-

Bildung 2011

Datum	Kurs/Kolloquium/Workshop; Ort
3.2.	Audiovisuelle Archive «Bild- und Tondokumente ausstellen»; Naturhistorisches Museum, Bern
23.2.	Identifikation und Konservierung von Fotografischen Verfahren; ISCP, Neuenburg
17.5.	Erlebte Schweiz für die Schule, 2 Schulstunden, Hochschule St. Gallen, Rorschach
13.10.	La conservation en question – Exposer: la rançon du succès?, Musée de l'Élysée, Lausanne
28.+29.10.	Memoriav-Kolloquium: Zukunft des audiovisuellen Kulturgutes im Gespräch; UniS, Bern
Diverse Daten	MAS in Information Science, Teil des Moduls «Grundlagen der Informationsarbeit», 8 Lektionen, HTW Chur
Diverse Daten	Bachelor en information documentaire, Teil des Moduls «Conservation du patrimoine documentaire», 25 Lektionen, HES Genf



Mitgliederentwicklung 1995–2011

tionen aus der ganzen Schweiz gewonnen werden. Ein klares Zeichen, dass dieser Tag allmählich seinen Platz in der Agenda der Gedächtnisinstitutionen findet. Für das Memoriav-Kolloquium an der Universität Bern wurde mit dem Historischen Institut der Universität Bern eine Partnerschaft eingegangen. Der Titel des Kolloquiums «Zukunft des audiovisuellen Kulturgutes im Gespräch» war Programm. Während der Tagung wurden zusammen mit wichtigen Schweizer Akteuren Aspekte für eine nachhaltige Politik des Sammelns, Erhaltens und Vermitteln audiovisueller Kulturgüter behandelt.

Der letzte Höhepunkt des Jahres ist wiederum der Veranstaltungsreihe «Erlebte Schweiz» zuzuschreiben. Im Rahmen der Kurzfilmtage Winterthur und dank grossem Engagement des Historikers Severin Rüegg

konnten mit «Hilfe. Die Schweiz kommt!» historische Filmdokumente zum Selbstbild der humanitären Schweiz gezeigt und von Gästen diskutiert werden. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ganz herzlich bei den Gästen für ihre Teilnahme bedanken, allen voran bei der Altbundesrätin Ruth Dreifuss.

ZWISCHENBERICHT ZUR NEUENTWICKLUNG DER MEMOBASE

ELIAS KREYENBÜHL, MEMORIAV

Nach abgeschlossener Konzeptphase wurde das Fraunhofer-Institut für intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS) als Generalunternehmer auch mit der Umsetzung und für die Entwicklung des Kernsystems beauftragt. Wie im Konzept vorgesehen, wird der Betrieb der Memobase-

Infrastruktur von der Schweizer Nationalphonothek wahrgenommen werden. Sie unterstützt Memoriav ausserdem bei der Migration der in der bisherigen Memobase enthaltenen Daten und beim Ingest neuer Bestände. Personell ist Mitte November zudem Elias Kreyenbühl (der Autor dieses Textes) zum Memoriav-Team gestossen, der seither die Leitung des Projekts Memobase+ seitens Memoriav übernimmt.

Zur Erinnerung hier nochmals die Ziele und die eingeschlagenen Lösungsansätze: Einen besseren Zugang zum audiovisuellen Erbe zu verschaffen, heisst das Ziel der neuen Memobase. Dieses wird insbesondere über eine von Eurospider neukonzipierte, intelligente Suchmaschine erreicht. Bereits die konsolidierte Metdatenstruktur erlaubt besseres Auffinden von Inhalten. Die Suchergänzung macht auf bestehende

Begriffe aufmerksam. Für die Schweiz musste vor allem auch eine Lösung für das Sprachproblem gefunden werden, da Bestände nur in ihrer Herkunftssprache erfasst und beschrieben sind. Dank der Zusammenarbeit mit dem Historischen Lexikon der Schweiz (HLS) wird die Suchmaschine kompetente Übersetzungsvorschläge anbieten können. Sucht man beispielsweise nach Dokumenten zur «Anbauschlacht», schlägt die Suchmaschine vor, auch nach dem im Französisch geläufigen Begriff «Plan Wahlen» zu suchen. Die Einbindung des HLS als sachverwandter Thesaurus veranschaulicht das Potenzial, welches im Zusammenschluss unterschiedlicher digitaler Initiativen liegt.

Die Entwicklung der neuen Memobase baut auf bestehenden Lösungen auf und integriert diese in intelligenter Weise. Das

neue System wird einen selektiven Zugang bieten, der den Schutz urheberrechtlich geschützter Dokumente garantiert. Solche Dokumente können künftig an Memobase+-Stationen in verschiedenen Schweizer Institutionen eingesehen und angehört werden. Ein Sicherheitskonzept, das auf die Entwicklung und das Netz der Abhörstationen der Schweizer Nationalphonothek zurückgreift.

Bei der Neukonzipierung der Benutzeroberfläche wurde grossen Wert auf Benutzerfreundlichkeit gelegt. Bei dieser Aufgabe wird Memoriav von der Berner Webagentur MediaParx fachkompetent unterstützt. Die Such- und Bedienungslogik folgt modernen Katalogen, die nach dem Prinzip von Suchmaschinen aufgebaut sind. Gestartet wird in der Regel mit einer einfachen Suche.

Die Präsentation der Trefferliste soll so übersichtlich gestaltet sein, dass sich Nutzerinnen und Nutzer sofort einen Überblick über die Natur der Suchtreffer verschaffen können. Dabei spielen die in der rechten Randspalte gezeigten Facetten eine eminente Rolle. Sie zeigen beispielsweise an, welche Medien in den Suchresultaten vorkommen und wie sie zeitlich und geografisch verteilt sind. Angezeigt werden immer alle Suchresultate, das heisst auch die rechtlich geschützten Medien, die sich nur in den Abhör- respektive Visionierungsstationen einsehen lassen.

Zu Ende 2011 waren bereits viele der Teilprojekte abgeschlossen oder befanden sich in einem sehr weit fortgeschrittenen Stadium. Suchmaschine und Streaming-Infrastruktur standen schon zu Testzwecken



Memoriav-Mitarbeitenden-Treffen in Solothurn, Januar 2011. Foto: Laurent Baumann, Zürich



«Hilfe. Die Schweiz kommt!» Erlebte-Schweiz-Veranstaltung im Rahmen der Kurzfilmtage Winterthur mit Altbundesrätin Ruth Dreifuss, Severin Rüegg (Moderation) und Daniel Speich Chassé.

Foto: Susanne Hefli / Kurzfilmtage Winterthur

zur Verfügung wie auch das auf Fedora aufbauende Digital Asset Management System und das Sicherheitskonzept. In den ersten sechs Wochen im Jahr 2012 wurde die Web-Oberfläche erarbeitet.

Gemäss dem angepassten Zeitplan wird die Memobase im zweiten Quartal 2012 ihren Betrieb aufnehmen können, womit sämtliche Partnerinstitutionen mit dem Dateningest beginnen können. Sie werden dabei von Mitarbeitenden von Memoriav und der Nationalphonotheek betreut. Zusätzliche Funktionen wie das Anlegen von Benutzerprofilen, Virtual Classrooms, Tools zum Erstellen von Zitaten und zur gemeinsamen Nutzung von Datenbeständen sowie Kommunikation mit anderen Plattformen werden in einer zweiten Projektphase implementiert.



Unesco World Day 2011 in Bern. Live-Performance von Kurt Deggeller zusammen mit dem Künstlerduo «N'importe Quoi». Foto: Laurent Baumann, Zürich

FOTOGRAFIE

KOMPETENZNETZWERK FOTOGRAFIE

SUSANNE BIERI, PRÄSIDENTIN
KOMPETENZNETZWERK FOTOGRAFIE

2011 widmete sich das Kompetenznetzwerk Fotografie (KNF) in erster Linie den eingegangenen Beitragsgesuchen sowie der Betreuung der von Memoriav unterstützten Projekte.

In «Documents», der 13. Ausgabe von «Réseau Patrimoine S», werden die aktuellen Positionen publiziert, welche das KNF in seinen drei Arbeitsgruppen ausführlich behandelt hat. Noch immer steht die Frage nach dem fotografischen Original im Zentrum der Problematik. Das KNF sieht das Original heute nicht mehr nur unter dem Blickwinkel des Abzugs («vintage»), sondern zieht auch – im aktuellen Kontext der technologischen Entwicklung – eine mögliche Erweiterung des Begriffs «Original» in Betracht, sei es durch den Einbezug des Negativs oder des digitalen Bilds in hoher Auflösung, das am Computer bearbeitet wurde.

Im Bereich Erhaltung schliesst das KNF gerade ein Sensibilisierungsprogramm ab, bei dem es um die Bewahrung besonders empfindlicher Fototräger geht, z. B. um Filmmaterial auf Acetat- und Nitratbasis sowie um Bilder, die mittels chromogener Verfahren hergestellt wurden. 2011 wurde ausserdem eine wichtige Richtlinie des KNF implementiert, welche die notwendige Sicherung und langfristige Speicherung digitaler Dateien betrifft, wie sie bei den von Memoriav mitfinanzierten Projekten entstehen, durch die proaktive Lösungssuche bei den Vorbereitungsarbeiten für die jeweiligen Projekte.

Vor dem Hintergrund der neuen Politik der Aufgabenverteilung zwischen Pro Helvetia und dem Bundesamt für Kultur (BAK) zog das KNF Bilanz über die wahrscheinlichen Folgen für die Institutionen zur Erhaltung von Fotografien in der Schweiz. Das KNF hofft auf eine Weiterführung der wichtigen Arbeiten zur Erhaltung und Erschliessung des fotografischen Erbes der Schweiz, die früher in Ergänzung zu den Memoriav-Projekten vom BAK durchgeführt wurden. Fortsetzung folgt ...

PROJEKTE IM BEREICH FOTOGRAFIE

CHRISTOPHE BRANDT, SCHWEIZERISCHES
INSTITUT ZUR ERHALTUNG DER FOTOGRAFIE

Das Jahr 2011 war von drei Grossprojekten geprägt, insbesondere von der Bearbeitung des Bestands Kurt Blum der Fotostiftung Schweiz.

Kurt Blum (*1922) war ein Fotograf seiner Epoche, ein Mann vom Fach, der seine berufliche Tätigkeit als Industriefotograf mit persönlichen Recherchen verband. 1944 wurde er offizieller Fotograf der Schweizerischen Landesbibliothek (heute Schweizerische Nationalbibliothek). Später rief er ein Projekt für Künstlerporträts ins Leben und fotografierte u. a. Braque, Picasso, Rothko und Giacometti. Er gründete zudem die Fotoagentur «Groupe Carré», war Mitglied des «Kollegiums Schweizerischer Photographen» und begann schliesslich eine Laufbahn als Dokumentarfilmer. 1957 wurde er bei der Biennale der Fotografie in Venedig ausgezeichnet, und 1962 erhielt er ebenfalls in Venedig den goldenen Löwen für seinen Dokumentarfilm «Der Mensch, das Feuer und das Eisen» (an dessen Restaurierung Memoriav beteiligt war). Er war auch der Fotograf des Swissair-Magazins und prägte so das Bild der Schweizer Fluggesellschaft in der Öffentlichkeit mit.

Die behandelten Bilder waren mit einem Film auf Pavatextafeln fixiert. Um ihren Fortbestand zu sichern, mussten die Unterlagen vorsichtig entfernt werden. Dabei wurde das Holzschicht für Schicht eingekerbt oder ein Spatel zwischen die Holzträger und das Papier geschoben – ein heikles Unterfangen, da die Werke so kleben bleiben, reissen oder knicken konnten. Anschliessend wurden der Klebefilm auf der Rückseite der Abzüge mit dem Skalpell entfernt und die Bilder restauriert. Bei der Frage der Montage galt es, die Konzeption der damaligen Zeit zu berücksichtigen: Bilder ohne Passepartout oder Rahmen, auf einer Unterlage, die sie wie dreidimensionale Objekte wirken liess, von einer gewissen Tiefe, wie auch an den Fotografien seiner Ausstellungen und

der speziellen Art der Aufhängung ersichtlich wird. Die Bilder wurden wieder auf einem Karton von gleicher Stärke befestigt, dessen Seitenflächen wie der ursprüngliche Pavatex bemalt wurden. Eine Ausstellung und ein Katalog sind ebenfalls vorgesehen (Fotostiftung Schweiz Winterthur, 9. Juni bis 14. Oktober 2012).

Das zweite Projekt betrifft die Gemeinde Minusio und das Centro Elisarion, das 1927 von dem Philosophen, Maler und Schriftsteller Elisar von Kupffer und seinem Freund Eduard von Mayer unter der Bezeichnung «Sanctuarium Artis Elisarion» gegründet wurde. Die beiden Männer begründeten auch eine dualistische spirituelle Bewegung, den sog. Klarismus, dessen zentrales Werk, ein Rundgemälde, zwei Gegenpole abbildet: die irdische Welt und ihr Chaos (Wirkwelt) und das Königreich der Glücklichen (die Klarwelt der Seligen). Die Archive der Humanisten enthalten Hunderte von Tafeln, die in 55 Hefte mit über 600 Abzügen eingeteilt sind. Hinzu kommt ein handgefertigtes Album mit Negativen auf Glasplatten und Autochromen. Der gesamte Fotobestand wurde restauriert und digitalisiert. Eine Ausstellung, die noch bis zum 29. April 2012 im Centro Elisarion zu sehen ist, soll diese Archive angemessen würdigen.

Ein drittes Projekt wird vom Klosterarchiv Einsiedeln durchgeführt und ist einer Auswahl von Fotografien gewidmet, welche die Geschichte der Abtei widerspiegeln (Ambrotypien, wundervolle, von Hand farbig ausgemalte Salzpapierdrucke, Albumindrucke und Kollodiumabzüge). Die Geschichte einer Kirche im Rahmen einer anderen Geschichte – der Geschichte der Fotografie ... Die Ausstellung öffnet ihre Pforten am 21. März 2012 im Kloster Einsiedeln.

Weitere Projekte, wie die Bestände von Eugène Pittard (Musée d'Ethnographie de Genève), der Belle Époque (Musée du Léman) oder von William Ritter (Bibliothèque publique et universitaire, Neuchâtel) sind derzeit noch in Arbeit und werden anlässlich der für 2013 vorgesehenen Ausstellungen näher vorgestellt.

Laufende Projekte 2011 – Fotografie			
Projekt	Details zum Bestand	Arbeiten	Zugang vorgesehen*
Dampfschiffahrt auf dem Genfer See	Fotobestand der Compagnie générale de navigation CGN (Glasplatten, Abzüge, Dias, Negative, etc.). Die Mehrzahl der Schiffsbilder wurde bei besonderen Gelegenheiten gemacht: Schiffstauen, Bau oder Renovation, spezielle Ausflüge. Die Flotte wurde in der Schweiz durch Sulzer erbaut und ist die grösste aller Schweizer Seen.	Konservierung/Restaurierung, Digitalisierung einer Auswahl von rund 100 Originalabzügen.	Musée du Léman, Nyon
Bestand Eugène Pittard	Eugène Pittard (1867–1962), Genfer Anthropologe mit internationalem Renommee, war der Gründer des Musée d'ethnographie de Genève, welches er von 1901 bis 1951 leitete, sowie auch des Anthropologischen Instituts der Universität Genf. Er hat zahlreiche anthropologische Forschungen u. a. in Albanien, Bulgarien und Rumänien gemacht. Der Fotobestand betrifft verschiedene Aspekte: Kraniologie, Archäologische Ausgrabungen, pädagogisches und ethnographisches Material.	Konservierung/Restaurierung, Digitalisierung und Katalogisierung einer Auswahl von 1600 Bilddokumenten (Positive und Negative auf Glas) und von 50 Originalabzügen.	Musée d'ethnographie de Genève, Genf
Fotonachlass Martha Gubler-Waigand	Martha Gubler-Waigand betrieb während mehr als dreissig Jahren (1930–1962) in Weinfelden ein Fotofachgeschäft und spezialisierte sich vor allem auf das Porträtieren. Sie war die erste Berufs-Fotografin im Kanton Thurgau. Der Bestand umfasst rund 200 Glasplatten, 20 000 Negative und 10 000 Abzüge.	Bearbeitung und Neuverpackung der Negative und Glasplatten. Restaurierung einer Auswahl von Originalabzügen. Digitalisierung und Katalogisierung.	Staatsarchiv Thurgau, Frauenfeld
Bilder des Sports	Pilotprojekt. Bearbeitung des Sportbestands der Bildagentur Arnold Theodor Pfister A.T.P. (über 400 000 Bilddokumente). Erarbeitung von Bewertungskriterien im Hinblick auf den gesamten Bestand «Sport» des Ringier Bildarchivs.	Inventarisierung, Bearbeitung, Neuverpackung und Digitalisierung einer Auswahl von Fotografien.	Staatsarchiv Aargau, Aarau
Bestand William Ritter	William Ritter (1867–1955) war Schriftsteller, Journalist, Maler sowie Kunst- und Musikkritiker. Der Fotobestand ist Teil einer umfangreichen Dokumentation und bildet eine wichtige Ergänzung zu den im Schweizerischen Literaturarchiv aufbewahrten Briefen. Er illustriert einerseits die Neuenburger-Seite des Lebens von Ritter (Familie, Freunde, Orte), andererseits zeigen ihn zahlreiche Abbildungen auf Reisen in Zentraleuropa, oft zusammen mit bekannten Persönlichkeiten.	Konservierung/Restaurierung, Digitalisierung und Katalogisierung einer Auswahl von 1500 Originalabzügen und 800 Negativen.	Bibliothèque publique et universitaire, Neuchâtel; http://cdf-bibliotheques.ne.ch/ico-nographie/WR/index.htm
Wie ein Postkartenverlag vor 100 Jahren die Schweiz abbildete: Musteralben Photoglob-Wehrli	Folge des Projektes «Sammlung Photoglob-Wehrli». Die Sammlungsalben enthalten die unbearbeiteten Abzüge von Orten und Landschaften der Schweiz in den Jahren 1895–1930. Es handelt sich um 203 Alben mit je 186 Aufnahmen, d. h. über 37 000 Fotografien.	Reinigung und Konservierung der Alben; Restaurierung stark beschädigter Seiten und Fotografien; Digitalisierung von ca. 15 000 Abzügen zur Verbesserung des Zugangs; Katalogisierung.	Schweizerische Nationalbibliothek / Eidgenössisches Archiv für Denkmalpflege, Bern; Ausstellung
Abgeschlossene Projekte 2011 – Fotografie			
Projekt	Details zum Bestand	Arbeiten	Zugang*
Erhaltung historischer Originalabzüge aus dem Klosterarchiv Einsiedeln	Der Fotobestand setzt sich aus losen Abzügen, Alben, Film- und Glasnegativen sowie Dias zusammen, welche die Geschichte des Klosters und der Region Einsiedeln seit den 1850er Jahren dokumentieren. Sie erlauben einen Blick auf das Leben der Patres, bilden den Alltag an der Stiftsschule ab und zeigen die bauliche Entwicklung der Klosteranlage.	Konservierung/Restaurierung, Digitalisierung und Katalogisierung einer Auswahl von 200 Originalabzügen.	Klosterarchiv Einsiedeln; www.klosterarchiv.ch ; Ausstellung (2012)
Restaurierung des Nachlasses Elisär von Kupffer und Eduard von Mayer	Elisär von Kupffer und Eduard von Mayer, zwei baltische intellektuelle Eklektiker, liessen sich 1915 in der Schweiz nieder. 1927 errichteten sie in Minusio das «Sanctuarium Artis» Elisarion, das dem Klarismus, ihrer Philosophie der Gerechtigkeit, Freiheit und Toleranz in einer vom Dualismus befreiten, reinen Welt gewidmet war. Die Fotografien des Nachlasses stammen aus der Zeit Ende 19. Jh. bis Mitte 20. Jh. und spielen eine wichtige Rolle bei der Rekonstruktion des Werks von Elisär von Kupffer.	Konservierung/Restaurierung; Digitalisierung von 337 schwarz/ Weiss Negativplatten und Autochromplatten. Bearbeitung von 55 Blättern (550 Originalabzüge) und eines Albums. Katalogisierung.	Centro culturale e museo Elisarion, Minusio; Ausstellung und Katalog (2011–2012)
Nachlass Kurt Blum (Ausstellungsbilder 1955/1997)	Kurt Blum (1922–2005) war von 1944 bis 1954 Fotograf der Schweizerischen Nationalbibliothek und schuf eine einmalige Porträtsérie von Künstlern wie Picasso, Giacommetti, Rothko, Léger, u. a., die «Au milieu des artistes» genannt wurde und mit der er international bekannt wurde. Blum gehörte seit Anfang der 1950er Jahre zur Avantgarde der Schweizer Fotografie. Er war Mitbegründer der «groupe carré» und Mitglied des «Kollegium Schweizerischer Fotografen».	Konservierung/Restaurierung; Digitalisierung einer Auswahl von Silbergelatineabzügen (24 Vintages) auf Pavatex und 12 grossformatigen Abzügen auf Leinwand.	Fotostiftung Schweiz, Winterthur; Ausstellung und Katalog (Juni 2012)
Fotoarchiv Anstalten Witzwil	Der Fotobestand umfasst rund 3700 Bilddokumente aus dem Zeitraum 1890–1965, die das Alltagsleben der Anstalten Witzwil dokumentieren.	Bearbeitung und Digitalisierung von 2500 Glasdias.	Staatsarchiv des Kantons Bern, Bern; Datenbank des Archivs für Agrargeschichte, Bern; www.historerurale.ch
Jean Mohr	Jean Mohr, Schweizer Fotograf mit internationalem Renommee, hat seit den 1950er Jahren Reportagen auf der ganzen Welt geschaffen. Seine Arbeiten umfassen ein breites Spektrum, von der Reisefotografie bis zu thematischen Reportagen, beispielsweise zur Malaria-Epidemie in Rumänien, über die jüdische Gemeinschaft in Polen oder über dissidente russische Künstler.	Konservierung/Restaurierung von 650 Vintages schwarz/ Weiss im Format 18×24 und 20×25 cm. Digitalisierung der Negative.	Musée de l'Elysée, Lausanne; Retrospektive (2013)
Nachlass Max A. Wyss	Max A. Wyss (1908–1977) gehört zu den bedeutenden Vertretern des Fotojournalismus im Raum Luzern. Er übte seine Tätigkeit von den 1930er bis in die 1970er Jahre aus und arbeitete für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften und auch für Verlagshäuser. Der Bestand umfasst rund 43 000 Negative und Dias sowie 3000 Abzüge.	Erhaltung und Katalogisierung. Digitalisierung einer Auswahl von 613 Dokumenten.	Staatsarchiv Luzern, Luzern; Online-Lexikon Fotodokumentation Kanton Luzern: www.fotodok.ch
«Archiv des Ortes» – Orts- und Landschaftsansichten der Schweiz aus dem 19. und 20. Jahrhundert	Dokumentation des schweizerischen Ortsbilds im Wandel von der ländlich-agrarischen Kultur hin zum urban geprägten Industriestandort. Bearbeitung von mehreren tausend Bilddokumenten von Fotografen wie Adolf Braun, Charnaux-Frères, Giorgio Sommer, etc., die alle Sprachregionen der Schweiz und unterschiedliche fotografische Techniken vertreten.	Konservierung/Restaurierung der Fotografien (vintage-prints); Digitalisierung; Katalogisierung.	Schweizerische Nationalbibliothek / Graphische Sammlung, Bern; www.helvetica.ch

* Der Zugang zu den Metadaten ist in der Institution, die einen Bestand archiviert und/oder via deren Website möglich. Die Mehrzahl der digitalisierten Bestände wird über www.memobase.ch zugänglich gemacht.

KOMPETENZNETZWERK TON/RADIO

KURT DEGGELLER, DIREKTOR

Das Kompetenznetzwerk traf sich Ende Juni 2011 zu einer zweitägigen Sitzung in der Nationalphonotheek in Lugano. Drei eingegangene Gesuche wurden eingehend besprochen und mit zum Teil wesentlichen Modifikationen dem Vorstand von Memoriav zur Bewilligung vorgeschlagen. Sie betreffen drei verschiedene Bereiche der Tondokumentation: Archive nicht kommerzieller Privatradios (Radio X in Basel), ethnografische Dokumentation (Tonaufnahmen der Basler Afrika Bibliographien) und Jazz (Tonarchiv des Jazzfestivals Willisau). Daneben nahm das Kompetenznetzwerk den Stand der Langzeitprojekte bei den SRG-Radios zur Kenntnis.

Am zweiten Tag des Treffens konnten die Mitglieder zunächst die Installationen des Visual-Audio-Verfahrens besuchen, das es erlaubt, schwer beschädigte Platten auf dem Umweg über eine fotografische Reproduktion abzuspielen. Eine weitere Demonstration betraf das Netz der «Hörplätze» der Nationalphonotheek, das Nutzern in der ganzen Schweiz erlaubt, von gesicherten Arbeitsstationen auf urheberrechtlich geschützte digitalisierte Bestände zuzugreifen.

Auch die Reorganisation, die unter dem Stichwort «Konvergenz» in den Archiven von Radio und Fernsehen der SRG im Gange ist, wurde erörtert, wie auch die Auswirkungen der Massendigitalisierungsprojekte auf die Zusammenarbeit mit Memoriav.

Erfreuliches war über die Entwicklung von Forschungsprojekten mit Radiobeständen zu berichten. Ein Projekt zu den Radioaufnahmen des Dirigenten Erich Schmid konnte abgeschlossen werden, ein anderes zur Volksmusiksammlung «Dür», die aufgrund von Archivbeständen in den Studios der drei Sprachregionen bei Radio International zusammengetragen wurde, ist in Vorbereitung.

PROJEKTE IM BEREICH TON/RADIO

KURT DEGGELLER, DIREKTOR

RUDOLF MÜLLER, MEMORIAV

Neben dem langfristigen Projekt, das die Digitalisierung der Tonaufnahmen im Archiv des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) betrifft, wurden zwei Projekte zu interessanten Aufnahmen der ethnomusikologischen Forschung sowie der Gegenwartsgeschichte abgeschlossen: Sie betrafen die Bestände der «Archives Internationales de Musique Populaire» im Musée d'Ethnographie in Genf und des «Club 44» in La Chaux-de-Fonds.

Vier neue Projekte wurden in Angriff genommen: eine interessante Tondokumentation zum Kanton Solothurn aus der Nachkriegszeit, Tonaufnahmen zur Marionettensammlung des Museums Bellerive, Aufnahmen der Slavistin und Ethnologin Elsa Mahler sowie ergänzende Tondokumente zur visuellen Dokumentation der religiösen Riten in der Capriasca und im Val Colla. Viele Dokumente in diesen Sammlungen, vor allem die direkt geschnittenen Schallplatten aus der Zeit vor der Verwendung des Tonbands, sind in äusserst kritischem Zustand und können nur noch unter Verwendung des Visual-Audio-Verfahrens gelesen werden. Ein Projekt zu dem in der Suisse Romande ausserordentlich populären Radio- und Theatermann Jack Rollan, dessen Nachlass sich im waadtländischen Kantonsarchiv und den Archiven des Radios der Suisse Romande befindet, musste wegen der Fülle des Materials neu organisiert werden.

Die Arbeiten mit den SRG-Radios kamen gut voran, waren aber geprägt von der Fusion von Radio und Fernsehen, was im Bereich der Archive zu neuen Zuständigkeiten führte.

Bei RTS verliess unsere Mitarbeiterin Rita Crotta das Radio, so dass das Aufarbeiten der Bänder mit politischer Information (Miroir du monde) zugunsten einer wichtigen Untersuchung der Bestände mit Direktschnittplatten der 30er- und 40er-Jahre

etwas verlangsamt wurde. Ein wichtiges Projekt ist nach wie vor das Retten des akustischen Erbes des Kantons Freiburg, das RTS und Memoriav zusammen mit dem Verein Musica Friburgensis durchführen. In die Digitalisierung von Radiosendungen, die sich auf den Kanton Freiburg beziehen, wurden auch Beiträge aus der deutschen Schweiz einbezogen. So wurden mehrere Hundert Dokumente, darunter vokale Volksmusik, aber auch viele Wortbeiträge aus dem SRF Studio Bern, wieder zum Klingen gebracht. Im SRF Studio Basel wurde mit der Rettung eines Bestandes von Mundart-Hörfolgen begonnen, dessen Bänder am Zerreißen sind (Cabarets, hörspielartige Folgen, heimatkundliche Dialektsendungen). Seit Anfang Jahr sind rund 33 000 SRF-Audiobeiträge via Memobase auf den Hörplätzen der Fonoteca online hörbar. Die Technik wird auch für ca. 500 Audios von Radiotelevision Svizra Rumantscha RTR angewendet. Im Studio Chur wurden die Bauernsendung (Emissiun purila) fertig bearbeitet und die «Emissiun litterara» von 1977 bis 1983 digitalisiert und dokumentiert; ebenso ein kleiner Teil des Bestandes Maissen, der Berufe im ländlichen Graubünden der 60er-Jahre vorstellt. Bei RSI wurde die Sendung «Il microfono batte alla porta» gesichert; eine Serie von 120 Sendungen aus den frühen 60er-Jahren. Ebenso «Problemi del lavoro», eine aktuelle Diskussionsendung der 60er- bis 80er-Jahre. Bei Projekten mit lokalem und regionalem Bezug ist erwähnenswert, dass für die zweite Phase des Regionaljournals ZH/SH ein Gesuch von Memoriav um Drittmittel von den Lotteriefonds Zürich und Schaffhausen bewilligt wurde. Damit wird dereinst eine lückenlose Überlieferung aller Sendungen von 1978 bis in die Gegenwart möglich. Die Arbeiten mit dem alternativen Lokalradio LORA gehen planmässig weiter (Video-8-Bänder). Dokumente aus regionalen Projekten erfreuen sich grosser Beliebtheit für Ausstellungen, und es haben sich daraus mehrere Zusammenarbeiten ergeben.

Laufende Projekte 2011 – Ton/Radio			
Projekt	Details zum Bestand	Arbeiten	Zugang vorgesehen
Schallplattenaufnahmen aus dem Nachlass Elsa Mahler	Originale Tonaufnahmen von Volksliedern, welche die Basler Slavistin Elsa Mahler (1882–1970) zwischen 1937 und 1939 im Rahmen von Feldforschungen bei den Pecory-Russen auf estnischem Gebiet gemacht hat. Es handelt sich um 200 direkt geschnittene Platten.	Digitalisierung und Katalogisierung.	Öffentliche Bibliothek der Universität Basel; Memobase; Ausstellung (2011)
Sicherheitsdigitalisierung und Erschliessung Solothurnischer Tondokumente	Historische Tonträgersammlung der Zentralbibliothek Solothurn, u. a. Feldaufnahmen der Sagensammlerin Elisabeth Pfluger, Aufnahmen solothurnischer Konzertaufführungen und Dokumente aus dem Nachlass des Komponisten Kurt Weber. Die Sammlung umfasst rund 170 Tonträger (Spulentonbänder, Musik-Kassetten, LPs).	Digitalisierung, Katalogisierung in FN-Base. Erstellen von Benutzerkopien.	Zentralbibliothek Solothurn; Abhörplätze Schweizer Nationalphonothek; FN-Base; Memobase
Film- und Tondokumente des Schweizer Marionettentheaters Zürich	Die international bekannte Marionettensammlung der Gewerbesammlung der Zürcher Hochschule der Künste enthält Werke von bedeutenden Künstlerinnen und Künstlern des 20. Jahrhunderts. Die Ton- und Videoaufnahmen gehören zu den ältesten erhaltenen Magnetaufnahmen in der Schweiz.	Digitalisierung und Katalogisierung von 6 Direktschnitt-Schallplatten, 32 Tonbändern und 6 VHS-Kassetten.	Museum Bellerive / Zürcher Hochschule der Künste, Zürich; Memobase
Tonarchiv Jack Rollan 1943–1952	Archivbestand von Jack Rollan (Louis Plomb 1916–2007), vielseitiger Entertainer, Komponist und Chansonnier, Schriftsteller, Radiomoderator und «Glücksstet»-Gründer.	Digitalisierung und Erschliessung.	Archives cantonales vaudoises, Chavannes-près-Renens; Memobase
Das Kloster Santa Maria di Bigorio und die religiösen Traditionen in Capriasca und im Val Colla	Interviews zu den zahlreichen religiösen Traditionen in Capriasca und im Val Colla sowie über das Kloster Santa Maria di Bigorio und die Beziehung der Bevölkerung zum Kloster.	Sammeln und Erhalten von mündlichen Zeugnissen als Ergänzung zur bestehenden Fotosammlung.	Archivio Audiovisivo di Capriasca e Val Colla; Abhörplätze Schweizer Nationalphonothek; Memobase
Audiovisuelles Kulturgut des Kantons Freiburg (Teilprojekt)	Erhaltungsprojekt für die Tonarchive des Kantons Freiburg. Ziel ist es, die SRG-Radiodokumente, welche den Kanton Freiburg betreffen zu inventarisieren, zu erhalten und zu erschliessen. MemoriaV unterstützt ein Teilprojekt zur Rettung nicht mehr lesbarer Direktschnittplatten.	Lesen von rissigen RSR-Direktschnittplatten mit dem System Visual Audio.	Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg (Abhörplatz Archiv RSR); Site professionnel d'accès aux Archives de la RSR: http://archives.rsr.ch ; RERO
Tonarchiv IKRK	Das IKRK besitzt Tonaufnahmen auf verschiedenen Trägern seit 1948. Sie repräsentieren das institutionelle Gedächtnis der humanitären Arbeit zugunsten der Opfer bewaffneter Konflikte.	Kopieren von akut bedrohten Aufnahmen im Umfang von rund 1500 Stunden in die Formate WAVE (Speicherung) und MP3 (Zugang), Katalogisierung, Umverpackung der Originale.	Archiv des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes IKRK, Genf; Memobase (ausgewählte Dokumente)
Archivio della Memoria, Comune di Arogno	Geschichte und Entwicklung der ländlichen Tessiner Gemeinde Arogno wurden in der Zeit von 1873 bis 1987 durch die Uhrenfabrikation geprägt. Zeitzeugen wurden zu den sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen befragt.	Katalogisierung von Tonaufnahmen im Umfang von rund 150 Stunden sowie von 300 Fotografien.	Schweizer Nationalphonothek, Lugano; Biblioteca comunale, Arogno; FN-Base; Memobase
Tonarchiv Club 44	Tonarchiv des Club 44, einer im Jahr 1944 gegründeten Institution, welche regelmässig prominente Redner aus Politik, Wirtschaft und Kultur eingeladen hat. Seit 1957 wurden – auf rund 1600 Kassetten und 250 Magnetbändern – über 2000 Reden aufgezeichnet.	Digitalisierung der Magnetbänder und Audiokassetten (abgeschlossen) sowie Katalogisierung, um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.	Bibliothèque de la Ville de la Chaux-de-Fonds, Département audiovisuel; Memobase
Sendungsarchiv Radio LoRa	Im Archiv von Radio LoRa (Alternatives Lokalradio Zürich) wurden seit Sendebeginn 1983 gegen 5000 Tonträger mit Aktualitäts- und Hintergrundsendungen zu sozialen, politischen und kulturellen Themen gesammelt.	Sicherung und Transfer der Tondokumente auf dem obsoleten Video 8-Format; Katalogisierung und Sicherung von relevantem Begleitmaterial; Selektion.	Radio LoRa, Zürich; Memobase: www.memoriav.ch
Regionaljournal Zürich-Schaffhausen / Schweizer Radio und Fernsehen SRF	Auf 4600 Kassetten, 270 CD-R und 6000 nicht erschlossenen Audiofiles wurden von 1978 bis 2002 rund 15 000 Sendungsmitsschnitte des Regionaljournals Zürich-Schaffhausen des damaligen Radio DRS gesammelt. Die Sendung dokumentiert den raschen Wandel dieser urbanen Region aus der Sicht von Prominenten und Betroffenen.	Transfer der Tondokumente in Files, Erfassen der Metadaten, Sichern des Begleitmaterials. Technische Arbeiten zum Überführen proprietärer Files in langzeitaugliche Formate; Sicherung elektronischer Informationen.	Staatsarchiv Kanton Zürich, Zürich; Staatsarchiv Kanton Schaffhausen, Schaffhausen; Abhörplätze Schweizer Nationalphonothek; Memobase: www.memoriav.ch
Tondokumente Radio / Radiotelevisione svizzera di lingua italiana RSI	Erhaltung und Vermittlung einer Auswahl wichtiger Tondokumente auf ¼-Zoll-Band. Sendungen: «Speciale Sera», «Panorama dell'attualità», «Piacere/Pomeriggio feriale», «Opinioni attorno a un tema», «Momenti di storia ticinese», «Vecchia Svizzera italiana», «Per i lavoratori italiani in Svizzera», Bestand «Documentario». Thematische Sendezyklen zu Schwerpunktthemen der 60er und 70er Jahre («Grandi cicli», «Il microfono batte alla porta», «Problemi del lavoro») sowie Aufnahmen des Radio Unterhaltungssorchesters «Radiosa».	Auswahl der Dokumente, Digitalisierung, Erheben der Metadaten, Entwicklung Zugangskonzept.	Aufnahmen «Radiosa»: FN-Base: www.fonoteca.ch Memobase
Tondokumente Radio / Radiotelevision Svizra Rumantscha RTR	Erhaltung und Vermittlung einer Auswahl von Sendungen auf ¼-Zoll-Band. Sendungen: «Viagiond cul microfon», «Novitads», Literatursendungen («Il patnal» und «Emissiun litterara»), «Nossa emissiun», «Sendung für die Rätromanen», «Priedis», «Emissiun per las dunnas», «Emissiun pils malsauns», «Emissiun pils vegls», Kindersendungen wie «Ura d'uffons» oder «Per mattatschs e mattatschas», landwirtschaftliche Sendung «Emissiun purila».	Selektion, Digitalisierung, Katalogisierung in FN-BASE, Sicherung des relevanten Begleitmaterials. Aufschalten des Online-Zugangs zu den Audiofiles.	FN-Base: www.fonoteca.ch ; Memobase: www.memoriav.ch ; «Viagiond cul microfon»: Schweizerisches Bundesarchiv, Bern; Hörspiele: Kantonsbibliothek Graubünden, Chur
Tondokumente Radio / Schweizer Radio und Fernsehen SRF	Erhaltung und Vermittlung einer Auswahl bedeutender Tondokumente auf ¼-Zoll-Band. Sendungen aus den Bereichen Information, Kultur und Unterhaltung sowie Mundart-Hörfolgen. Musik: Schwerpunkt auf Aufnahmen der radioeigenen Orchester sowie Helvetica. Beteiligung am deutschsprachigen Teil des Projekts Fribourg (Wort und Musik).	Selektion, Überführung ins BWF-Format, Katalogisierung, Sicherung des relevanten Begleitmaterials. Nachweis der Daten in Memobase.	Abhörplätze Schweizer Nationalphonothek; Memobase: www.memoriav.ch
Tondokumente Radio / Radio Télévision Suisse RTS	Erhaltung und Vermittlung einer Auswahl wichtiger Tondokumente auf ¼-Zoll-Band sowie gefährdeter Bestände auf CD-R oder 78t. Sendungen: «Miroir du monde/Miroir du temps», Dokumente zur Geschichte der Kantone Jura und Fribourg. Musik: Punktuell im Rahmen der erwähnten Projekte (z. B. Fribourg).	Auswahl, Überführung ins BWF-Format, Katalogisierung, Sicherung des Begleitmaterials; Planungsarbeiten für die Sicherung von Musikaufnahmen des Orchestre de la Suisse Romande OSR. Bestandspflege 78t-Direktschnittplatten.	Memobase
Abgeschlossene Projekte 2011 – Ton/Radio			
Projekt	Details zum Bestand	Arbeiten	Zugang
Rencontres de la Rotonde	Persönlichkeiten aus Europa wurden zu den Rencontres nach Lausanne eingeladen, um über aktuelle Themen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Religion und Umwelt zu sprechen. Digitalisierung der Vorträge der Rencontres de la Rotonde 1984–2004.	Digitalisierung von 160 Vorträgen, Überführung auf CD MP3.	Bibliothèque Sonore Romande, Lausanne
Tonaufnahmen aus dem UNIA-Archiv	Tonaufnahmen, die die Tätigkeit der Vorgängergewerkschaften der UNIA (SMUV, GBI und VHTL) dokumentieren und teils auf obsoleten, teils auf gefährdeten Trägern (Dictabelt) vorliegen. Ca. 100 Std.	Digitalisierung und Katalogisierung.	Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich; Memobase
Bestand Archives internationales de musique populaire AIMP	Inhaltlich umfasst der Bestand hauptsächlich Aufzeichnungen traditioneller Musik. Grösstenteils handelt es sich um edierte Dokumente, aber auch um ethnographische Aufzeichnungen, Radiosendungen. Die ältesten Dokumente (Zylinder und 78t-Platten) wurden vom Musikethnologen Constantin Brailoiu (1893–1958) gesammelt.	Digitalisierung nicht-edierter Aufzeichnungen (Zylinder, Tonbänder).	AIMP, Genf; www.ville-ge.ch/meg/musinfo_ph.php ; RERO; Memobase

FILM

KOMPETENZNETZWERK FILM

JOËLLE BORGATTA, MEMORIAV

Das Kompetenznetzwerk Film hat bei seiner Sitzung im Juni die Beitragsgesuche ausgewertet und erneut festgestellt, dass die technischen Entscheidungen (Zugang zu / Erhaltung von Filmen) nach wie vor problematisch sind. Bei der Archivierung digitaler Daten fallen hohe Kosten an, und derzeit ist keine Lösung stabil genug. Die fotochemische Erhaltung hat mit der Schliessung der entsprechenden Labors zu kämpfen, die einen Know-how-Verlust nach sich zieht. Am sichersten und kostengünstigsten ist es immer noch, Filme auf Film zu sichern, doch wird es immer schwieriger, das dafür notwendige Rohmaterial zu erhalten. Das Kompetenznetzwerk Film blickt ungewissen Zeiten entgegen und hofft auf die Entwicklung neuer Lösungen.

Das nationale Erhaltungsprogramm für Schweizer Auftragsfilme, das wir in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Filmarchiv durchführen, wird fortgesetzt. Eine erste Reihe von Filmen konnte in diesem Jahr bereits behandelt werden.

In seiner Oktobersitzung hat sich das Kompetenznetzwerk Film mit der Dokumentation von Restaurierungen befasst. Das Thema wird auf der Grundlage der vorhandenen Modelle im Jahr 2012 weiter vertieft. Ziel ist die Erstellung eines Grundlagendokuments für die betroffenen Institutionen. Des Weiteren werden die Editierungsmöglichkeiten von Archivfilmen als DVD- oder Streaming-Ausgaben und die Präsentationsformen erläutert.

Zwei Mitglieder haben das Netzwerk in diesem Jahr verlassen: Laszlo Gloetzer, der ehemalige Leiter für Technik und Chemie im Labor der Schwarz Film AG, sowie der zu Beginn des Jahres 2012 verstorbene Kintechner und Filmrestaurator Hermann Wetter. Beiden möchten wir herzlich für das wertvolle Know-how danken, das sie im Laufe ihres langjährigen Engagements für die Erhaltung unseres filmischen Erbes in das Netzwerk eingebracht haben. Eine



Schatten der Engel (1976) von Daniel Schmid. Foto: Schweizerisches Filmarchiv, Lausanne

weitere Veränderung im Jahr 2012 betrifft das Präsidium des Kompetenznetzwerkes Film, das von David Landolf an Roland Cosandey übergehen wird. Wir danken David Landolf für seine Arbeit als Präsident und freuen uns, dass er seine Kompetenzen dem Netzwerk weiterhin zur Verfügung stellt.

DIE RESTAURIERUNGSTÄTIGKEIT DES SCHWEIZERISCHEN FILMARCHIVS

CAROLINE FOURNIER, SCHWEIZ. FILMARCHIV

2011 wurde in Penthaaz der Grundstein für den Neubau des Schweizerischen Filmarchivs gelegt. Die Inventur im Vorfeld des Umzugs der Sammlungen förderte neue Schätze der helvetischen und internationalen Filmkunst zutage. Mit der Sicherung der französischen Fassung des Films «Un peuple attend» von Jean-Paul Le Chanois (1939), einem einzigartigen Werk über den Krieg in Spanien, dessen Lochung komplett zerfetzt war, gelang dem Restaurator Hermann Wetter eine technische Meisterleistung. Die restaurierte Version dieses weltweit einzigartigen, nicht schweizerischen Dokuments diente als Tauschobjekt für ausländische Einrichtungen, u. a. für die Filmoteca de Catalunya, die uns für ein Projektionselement die Kopie eines Helveticums anbot, das in unseren Kollektionen

noch fehlte – einen Pathé-Revue-Film von 1920 namens «Hiver en Suisse».

Die Zusammenarbeit mit ausländischen Filmarchiven ermöglichte auch die Sicherung des lange verloren geglaubten italienischen Spielfilms «Il Vetturale del San Gottardo» (I. Illuminati, H. Hinrich) von 1942 zum Bau des Gotthard-Basistunnels, einem Meilenstein der Schweizer Geschichte. Von der Fondazione Cineteca Italiana aus Mailand erhielten wir Elemente für die Konservierung und Projektion dieses Films.

2011 war auch das Jahr, in dem das digitale Kino die Schweiz endgültig überrollte und dem Filmarchiv die Chance bot, mit innovativen Tools zu arbeiten, die neue Perspektiven eröffnen. So kann man den 4-K-Scan des Films «Alice au pays romand» (Alberto Cavalcanti, 1939), einer der ersten Farbfilm über die Romandie, fortan in üppigen Dufaycolor-Nuancen bewundern.

Durch die Digitalisierung von fünf Claude-Goretta-Filmen und den Eingang neuer Elemente, die das Archiv auf Filmrollen speichern kann – die Originalnegative befinden sich in Frankreich, werden das Werk dieses bedeutenden Filmemachers wieder zugänglich gemacht und zudem das schweizerische Erbe gefördert, indem man dem Regisseur beim Festival von Locarno und im Capitole von Lausanne das Wort erteilt.

Laufende Projekte 2011 – Film			
Projekt	Details zum Bestand	Arbeiten	Zugang vorgesehen*
Marie-Louise (1944), Léopold Lindtberg	Langspielfilm. Nitrat.	Restaurierung, Herstellung neuer Kopien.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne
Der Hotelportier (1941), Hermann Haller	Langspielfilm. Nitrat.	Restaurierung, Herstellung neuer Kopien.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne
Projekt Julius Pinschewer	Bearbeitung eines Ensembles von Werbe-Animationsfilmen. Nitrat.	Restaurierung, Herstellung neuer Kopien.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne
Claude Goretta	La Dentellière (1977), L'Invitation (1973), Pas si méchant que ça (1975), La Provinciale (1980), La Mort de Mario Ricci (1983). Langspielfilme. Triazetat.	Digitalisierung, Herstellung von fotochemischen Erhaltungselementen.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne
Besuch von Kaiser Wilhelm II in der Schweiz (1912)	Aktualitäten. Nitrat.	Erhaltung von Kopien auf fotochemischem Träger.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne
Hospice Saint-Bernard (1927), Arthur Porchet	Kurzfilm. Dokumentarfilm. Nitrat.	Restaurierung, Herstellung neuer Kopien.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne
Winterpracht im Berner Oberland (192-), Konrad Lips	Kurzfilm. Dokumentarfilm. Nitrat.	Fotochemische Restaurierung.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne
Vie et Passion de notre Seigneur Jésus-Christ (1902), prod. Pathé	Nitrat. Zwischentitel D.	Digitale Restaurierung, Herstellung neuer Kopien.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne
Ciné-journal suisse I, 1923–1936	Das erste Ciné-journal suisse, welches die frühen Film-Aktualitäten der Schweiz auf nationaler und internationaler Ebene vermittelte. Nitrat.	Inventarisierung und Restaurierung.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne; Schweizerisches Bundesarchiv, Bern; www.reto.ch/cgi-bin/cjs.pl
GIW Industriefilme des Kantons Glarus	Das Projekt des Vereins Glarner Industrieweg zur Sicherung der Filme über Glarner Industriebetriebe ist Teil einer systematischen Aufarbeitung, Erhaltung und Vermittlung des kantonalen Industrie-Kulturerbes.	Analyse von rund 100 Filmen, Konservierung und Restaurierung einer Auswahl (4 Std.). Herstellung von Sicherheitskopien. Digitalisierung. Katalogisierung.	Landesarchiv des Kantons Glarus, Glarus
Restaurierung von Animationsfilmen für die Laterna magica	Filmensemble für Laterna magica aus der Sammlung Honegger.	Restaurierung von 42 35-mm-Filmschlaufen von ca. 1 m. Manuelles Kopieren mit Positionierung jedes Bildes. Herstellung eines Farb-Internegativs, einer kalibrierten Kopie und eines HD-Videos.	Schweizer Kameramuseum, Vevey
Sicherung des Filmbestands der Studiensammlung Kern und Co AG Aarau	Industriefilme aus den Jahren 1944–1981. 12 Titel, 90 Filmrollen. 35, 16 und 8 mm.	Inventarisierung, Erhaltungsmaßnahmen, Katalogisierung, Transfer.	Stadtmuseum Aarau
16-mm-Filme des IKRK im Schweizer Filmarchiv	Die Filme dokumentieren die Aktivitäten des IKRK zugunsten der Opfer von kriegerischen Auseinandersetzungen, vor allem Konflikte der Dekolonisation und Bürgerkriege in den Jahren 1950–1980.	Expertise, Auswahl, Erhaltungsmaßnahmen, Transfer, Katalogisierung.	Archiv des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes IKRK, Genf
Abgeschlossene Projekte 2011 – Film			
Projekt	Details zum Bestand	Arbeiten	Zugang*
Alice au pays romand (1938–39), Alberto Cavalcanti und Georges Alexath	Kurzfilm. Azetat, Dufaycolor Farbverfahren.	Digitale Restaurierung. Material ausgeliehen von BFI.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne
Il Vetturale del San Gottardo (1942), Ivo Illuminati, Hans Hinrich	Langspielfilm. Nitrat.	Digitale Restaurierung, Herstellung von fotochemischen Erhaltungselementen.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne
S'Margritli (1941), August Kern	Langspielfilm. Nitrat.	Herstellung von Erhaltungselementen und neuen Kopien.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne
Un peuple attend (1939), Jean-Paul Le Chanois	Dokumentarfilm. 16 mm.	Restaurierung. Blow-up 35 mm.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne
Die neue Wohnung (1930), Hans Richter	Nitrat. Restaurierung der Version Atelier Richter.	Restaurierung, Herstellung neuer Kopien.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne
Hände wollen Arbeit (1939), Kurt Früh	Auftragsfilm. Nitrat.	Restaurierung, Herstellung neuer Kopien.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne
Schatten der Engel (1976), Daniel Schmid	Langspielfilm. Triazetat.	Herstellung neuer Kopien.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne
Der künstlerische und experimentelle Film in der Schweiz 1950–1988	Erfassung von Beständen des künstlerischen und experimentellen Films in der Schweiz in der Zeit von 1950 bis 1988.	Restaurierung (16 Filme), Erhaltungsmaßnahmen bei ausgewählten Filmen, Herstellung neuer Kopien.	ZHK, Institute for the Performing Arts and Film, Zürich; Memobase: www.memoriav.ch
Erhaltung und Restaurierung von frühen Plans-Fixes Filmen	Ziel der Filmsammlung Plans-Fixes ist es, anhand von Filmporträts in schwarz- Weiss Zeugnisse von Persönlichkeiten aus der Romandie zusammenzutragen, die verschiedenste Bereiche betreffen und Geschichte und Entwicklung sowie den gegenwärtigen Stand der Gesellschaft widerspiegeln.	Ausgehend von den originalen ¼-Zoll-Aufzeichnungen wurden digital neue Tonmischungen hergestellt, die für die langfristige Erhaltung auf sepmag 16 mm aufgenommen wurden. 17 Filme wurden bearbeitet.	Association Films Plans-Fixes, Lausanne
Sicherung der Originalfilme im Nachlass Carl Lutz	Carl Lutz (1895–1975), leidenschaftlicher Fotograf und Filmer, war als Schweizer Diplomat Zeuge bedeutender historischer Ereignisse an verschiedenen Schauplätzen der Welt. Der ganze Bestand beinhaltet 38 16-mm-Stummfilme (10–15 Min.), 1 Rolle mit Kurzfilmen und 8 Kurzfilme aus der Zeit der 1930er bis 1950er Jahre sowie ein Zeitzeugnis mit Tonspur.	Der Gesamtbestand wurde visioniert, bewertet und erschlossen. Von 26 der längeren Stummfilme und von der Rolle mit Kurzfilmen wurden Sicherungskopien gezogen.	Archiv für Zeitgeschichte, ETH Zürich, Zürich; http://onlinearchives.ethz.ch
Sicherung der Originalfilme im Nachlass Walter Bosshard	Walter Bosshard (1892–1975) gilt als Pionier des modernen Fotojournalismus. Während seiner langjährigen Tätigkeit als Fotograf, Journalist und Schriftsteller in Europa, Asien und Amerika dokumentierte er seine Erlebnisse sowie seine Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten der Zeitgeschichte auch mit der Filmkamera.	Transfer von 18 Filmen (16 mm) auf analogen Datenträger.	Archiv für Zeitgeschichte, ETH Zürich, Zürich; http://onlinearchives.ethz.ch
Alte Filme im Kanton Luzern	Amateur- und Privatfilme aus der Region, die für eine Ausstellung im Historischen Museum gesammelt wurden. 35, 16 und 8 mm. Super8.	Inventarisierung, Erhaltungsmaßnahmen, Katalogisierung, Transfer.	Staatsarchiv Kanton Luzern; http://www.staatsarchiv.lu.ch/index/schaufenster/geschichten_bilder/amateurfilme.htm
Filme von Willy Amrhein	Die Filme von Willy Amrhein (1873–1926) – 40 Min., Nitrat – sind vermutlich die frühesten Filmdokumente der Region Engelberg (um 1910). Inhaltlich handelt es sich um Wintersportaufnahmen, um Aufnahmen, die das lokale Alltagsleben dokumentieren sowie um militärische Szenen.	Transfer der Nitratfilme. Herstellung von Sicherheits- und Vorkopien. Digitalisierung.	Talmuseum Engelberg; Archiv der Einwohnergemeinde Engelberg
Dokumentarfilme von René-Pierre Bille	Dokumentarfilme (16 mm) über Tiere, unter anderen «Le monde sauvage de l'Alpe».	Inventarisierung, Erhaltungsmaßnahmen, Katalogisierung, Transfer, DVD-Edition	Mediathek Wallis, Martigny; www.mediatheque.ch ; http://archives.memovs.ch ; www.rero.ch
Aus privaten Archiven – Amateur-Filme aus der Surselva	Amateurfilme (16 mm) aus der Region Surselva.	Digitalisierung.	Museum Regional Surselva, Ilanz; www.museumregional.ch

* Der Zugang zu den Metadaten ist in der Institution, die einen Bestand archiviert und/oder via deren Website möglich. Ein Teil der digitalisierten Bestände wird über www.memobase.ch zugänglich gemacht.

KOMPETENZNETZWERK VIDEO/TV

YVES NIEDERHÄUSER, MEMORIAV

Zwei Mitglieder des Kompetenznetzwerks Video (KNV) konnten dieses Jahr an der Memoriav-Fachtagung Anfang Februar für Präsentationen zu zwei Aspekten des Themas Video in Ausstellungen gewonnen werden. Neben diesen öffentlichen Auftritten konnte auch der Autor dieser Zeilen in einem historischen Proseminar der Universität Zürich und im Rahmen der Ausbildung der HEG – Filière Information Documentaire je einen Vortrag zur Erhaltung von Video halten.

Das KNV ist dieses Jahr zweimal zusammengekommen. Im April konnte die Gruppe mit einigen Gästen aus dem KN Film zusammen die brandneue Einrichtung für Filmabtastung im Zentrum für elektronische Medien sowie deren Archivinfrastruktur besichtigen. Der rege Austausch über die Vorgehensweisen, technische Ausstattung, Vor- und Nachteile verwendeter Formate etc. war für alle Beteiligten sehr nützlich und hat ausserdem einen zufälligen Nebennutzen hervorgebracht, indem die alte Telecine-Maschine seit diesem Besuch neu im Lichtspiel Bern weiter sehr gute Dienste erbringen kann.

Sowohl die internen Diskussionen wie auch die meisten externen Anfragen haben sich um die neuen Herausforderungen der Digitalisierung gedreht. «In welchem Videoformat sollen wir archivieren», lautet die Preisfrage (wörtlich wie im übertragenen Sinn), auf die bisher niemand eine seriöse, allgemeingültige Antwort geben kann. Es ist klar, dass in diesem Bereich der grösste Entwicklungs- und Vernetzungsbedarf besteht, dem sich auch Memoriav innerhalb seiner eigenen Strukturen und im internationalen Fachdiskurs stellen muss.

PROJEKTE IM BEREICH VIDEO/TV

YVES NIEDERHÄUSER, MEMORIAV

2011 wurde die von Memoriav unterstützte Erhaltung der teilweise schlecht gealterten Bänder im Projekt «Disparu mais pas loin» abgeschlossen. Der Bestand dokumentiert



Die Sendung «Plauderbox» des Regionalfernsehsenders Rüsler Television AG (1979–1994).

Foto: Staatsarchiv des Kantons Aargau

den stupenden städtebaulichen Wandel Biels seit den 1990er-Jahren. Das Projekt wurde in einer sehr gut besuchten Ausstellung im Museum Neuhaus in Biel einem breiten Publikum vorgestellt und hat in sämtlichen regionalen Medien ein grosses Echo ausgelöst. Der Bestand wird in der nächsten Zeit noch so erschlossen, dass er einerseits in Memobase und andererseits auf der Onlineplattform «Regionales Gedächtnis – Mémoire régionale» zugänglich gemacht werden kann. Bereits jetzt online zugänglich ist der Bestand «Plans fixes», dessen Filme in einem letztes Jahr abgeschlossenen Erschliessungsprojekt in einer Datenbank erfasst und detailliert beschrieben wurden.

Neben mehreren grossen und kleineren laufenden Projekten, die weitergeführt werden, sind drei Projekte neu gestartet worden. Das Schweizer Tanzarchiv hat die zwei Bestände «Berner Tanztage» sowie «Welsche Pioniere» zu bearbeiten begonnen, welche ein breites und repräsentatives Feld der Tanzkunst in der Schweiz dokumentieren. Ein drittes Projekt ist im Bereich des Privatfernsehens angesiedelt: Der Bestand «Rüsler TV»,

der aus Hunderten Videobändern eines der Vorläufer des heutigen «TeleM1» besteht, wurde inventarisiert und digitalisiert, so dass auf dieser Grundlage eine archivische Bewertung und darauf folgend die Erschliessung vorgenommen werden können.

Erwähnenswert sind auch die Fortschritte im Projekt EUScreen, an welchem Memoriav vermittelnd als sogenannter Content Provider teilnimmt. Vermittelnd in dem Sinn, dass über Memoriav Material aus den drei Schweizer Fernseharchiven für das Portal bereitgestellt werden soll, auf dem eine repräsentative Auswahl des Fernsehkulturerebes von ganz Europa öffentlich zugänglich wird. Der daraus entstehende Mehrwert wird durch künftige Onlineausstellungen, eine elektronische wissenschaftliche Zeitschrift sowie mit der Funktion als Aggregator für Europeana noch verstärkt. In diesem Jahr wurden die ersten beiden (Beta-)Versionen der Plattform veröffentlicht, erstes Material ist auch bereits in Europeana importiert worden, und die technischen, organisatorischen und inhaltlichen Grundlagen wurden stark weiterentwickelt.

Laufende Projekte 2011 – Video/TV			
Projekte	Details zum Bestand	Arbeiten	Zugang vorgesehen
Digitalisierung Papierdokumentation RTS	Über 500 000 Seiten Begleitdokumente zu TV-Sendungen aus den Jahren 1959–2000.	Digitalisierung, Verknüpfung in der internen Datenbank «Gico».	Radio Télévision Suisse RTS (intern)
Erhaltung des Bestands Rüsler Television	Der erhaltene Bestand von Rüsler Television (1985–1994) dokumentiert die Wurzeln des zweitgrössten Schweizer Regionalfernsehens Tele M1 (seit 1995). Der Bestand setzt sich zusammen aus 260 Beta SP Kassetten, 99 U-Matic, weiteren Kassettenformaten und mindestens neun Ordnern Geschäftsakten.	Inventarisierung, Reinigung der Bänder, Digitalisierung, Bewertung, Erschliessung.	Staatsarchiv Aargau, Aarau
«Karussell» 1977–1988 / SRF	Das Vorabendmagazin «Karussell» verband mit einem vielfältigen Angebot Information mit Unterhaltung. Die Gesamtheit der 16-mm-Einspielfilme wird gesichert.	Digitalisierung (Abtastung) und Nacherschliessung	Schweizer Radio und Fernsehen SRF, Zürich
Dokumentarfilme 1970–1975 / SRF	Gefährdete 16-mm-Filme des Schweizer Radio und Fernsehens SRF.	Digitalisierung (Abtastung) und Nacherschliessung.	Schweizer Radio und Fernsehen SRF, Zürich
Videoaufzeichnungen Berner Tanztage	Die Berner Tanztage wurden 1987 erstmals durchgeführt. In den 20 Jahren des Bestehens sind sowohl viele der wichtigsten Schweizer Tanzkompanien als auch namhafte internationale Kompanien des zeitgenössischen Tanzes in Bern aufgetreten. Der Bestand umfasst rund 300 Aufnahmen, von denen ca. 200 gesichert werden sollen.	Inventarisierung, Reinigung, Bewertung, Überspielung, Erschliessung.	Schweizer Tanzarchiv, Zürich
Videoaufzeichnungen «Die welschen Pioniere»	Für eine Ausstellung über den zeitgenössischen Tanz in der Romandie, die im Jahr 2008 in Lausanne stattfand, hatte die Association Vaudoise de Danse Contemporaine AVDC ca. 250 Videobänder verschiedenster Formate gesammelt. Die Aufzeichnungen dokumentieren das Schaffen von den 1970er bis in die 1990er-Jahre. Sie stammen von ausgewählten Kompanien und Choreografinnen, die heute nicht mehr aktiv sind.	Auswahl, Akquisition, Reinigung/Analyse, evtl. Behandlung, Überspielung/Digitalisierung, Erschliessung.	Schweizer Tanzarchiv, Zürich
Bestandsaufnahme für die Erhaltung des Video-Archivs des Videoladens (Vorprojekt)	Der Videoladen in Zürich gehört zu den Pionieren der alternativen Videoszene der Schweiz. Das Videoladen-Archiv beinhaltet wichtige Dokumente aus der Zeit von 1978 bis ca. 1986, insbesondere zur Jugendbewegung.	Zustandsanalyse, evtl. Notüberspielungen, Erschliessungskonzept.	Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich
EUScreen	Ziel des EU-Projekts EUScreen ist es, nach einem gemeinsamen Auswahlrastrer (14 historische Themen, 7 Genres) mindestens 30 000 Dokumente aus Fernseharchiven aus ganz Europa zu versammeln und online zugänglich zu machen.	Memoriav sorgt als assoziierter Partner und «Content Provider» dafür, dass auch Fernsehdokumente aus der Schweiz in diese wichtige Plattform aufgenommen werden.	www.euscreen.eu; www.europeana.eu
Videos von Carole Roussopoulos	Seit 1970 begleitet und dokumentiert Carole Roussopoulos mit der Videokamera zeitgenössische soziale Auseinandersetzungen. Indem sie oft als erste ein Thema in dieser Art angeht, trägt sie zu einer veränderten Sichtweise auf unsere Gesellschaft und auf bis anhin von den Medien ignorierte Themen bei.	Die Videos in den Formaten 1-Zoll, U-Matic, BVU und Betacam SP werden auf Betacam digital und DVD, diejenigen auf DV werden auf XDCam und DVD überführt.	Mediathek Wallis, Martigny; RERO
Videowochen Wenkenpark	Das Kunstvideo-Festival «Videowochen im Wenkenpark» fand in den Jahren 1984, 1986 und 1988 in Basel statt.	Sichtung, Bewertung und Priorisierung der Dokumente; Einleitung von Notmassnahmen; Überspielung von ca. 85 Bändern auf DigiBeta und DVD.	Fachhochschule Nordwestschweiz, Mediathek im Institut Kunst, Basel
Regionalsendungen RSI	Sendungen: «Venerdi live», «A conti fatti», «Dibattiti su votazioni» und «Il quotidiano». Ca. 145 Std.	Überspielen der 16-mm-Filme auf Digital Betacam, MPEG IMX und auf Real Video, Katalogisierung.	Schweizerisches Bundesarchiv, Bern
Abgeschlossene Projekte 2011 – Video/TV			
Projekte	Details zum Bestand	Arbeiten	Zugang
Videoarchiv «Disparu mais pas loin»	Die Stadt Biel hat sich innerhalb eines Jahrzehnts – zwischen 1991 und 2002 – radikal verändert. Atelier Canal 1 begann als Zeuge der Umwälzungen alle diese Veränderungen systematisch zu filmen. Indem die Orte wiederholt gefilmt wurden, entstand eine eigentliche Bestandsaufnahme nach dem Prinzip «vorher/nachher».	Restaurierung, Überspielung, Digitalisierung.	Website mémoire régionale – regionales gedächtnis; Ausstrahlungen des Regionalfernsehens TeleBielingue (2011); Ausstellung (2011)
Une mémoire suisse romande / Plans-Fixes	250 Porträtfilme, die seit 1977 realisiert wurden, werden inhaltlich erschlossen. Die detaillierte thematische Indexierung von Bild und Ton ermöglicht die Schaffung einer öffentlich zugänglichen Datenbank auf Internet.	Indexierung.	Website Plans-Fixes: www.index.plansfixes.ch
Archimob – Archiv der Mobilmachung	Oral History Projekt der Schweiz zum Zweiten Weltkrieg. Zwischen 1999 und 2001 wurden 555 ZeitzeugInnen in audiovisuellen Interviews zu ihren Erlebnissen und Erinnerungen zur Zeit des Zweiten Weltkrieges befragt. Realisiert wurden die Interviews von FilmemacherInnen und HistorikerInnen: 1440 Bänder mit einer Gesamtdauer von 936 Stunden der Videoformate Beta SP und DVCam bzw. DVCPPro.	Digitalisierung und Speicherung auf Harddisks und LTO3-Bändern. Zu Konsultationszwecken werden kleinere Videofiles hergestellt, die mit den bereits vorhandenen Metadaten zugänglich gemacht werden.	Schweizer Filmarchiv, Lausanne; Recherchen: Datenbank Archimob: www.archimob.ch

**MEMORIAV EN CHIFFRES
MEMORIAV IN ZAHLEN
MEMORIAV IN CIFRE**



Emilie Lieberherr an der Demonstration zum Frauenstimmrecht auf dem Bundesplatz in Bern. Tagesschau/Téléjournal/Telegiornale, 1969. Foto: SRG SSR / SRF

CONTRIBUTIONS 2012
UNTERSTÜTZUNGSBEITRÄGE 2012
CONTRIBUTI 2012

Photographie / Fotografie / Fotografia

Restauro e valorizzazione dei fondi fotografici della Fondazione Piero e Marco Pellegrini – Guglielmo Canevascini – Fondazione Pellegrini Canevascini, Bellinzona	89 000
Daguerréotypes Eynard – Centre d'icographie genevoise, Bibliothèque de Genève	86 840
L'effet d'un regard : Aimé Humbert et le «Japon Illustré» – Musée d'ethnographie de Neuchâtel	68 888
Behandlung der volkskundlichen Fotosammlungen der SGV zum Thema «Immaterielle Kultur in der Schweiz» – Schweizerisches Gesellschaft für Volkskunde (SGV), Basel	65 000
Konservierung und Restaurierung historischer Originalabzüge aus dem Klosterarchiv Einsiedeln – Klosterarchiv Einsiedeln, Stiftung pro Kloster Einsiedeln	65 000
Marcel Imsand – Musée de l'Elysée, Lausanne	46 789
Fonds Léo et Micheline Hilber – Bibliothèque cantonale et universitaire, Fribourg	25 000
Aufarbeitung der Sammlung Krebsler, Thun – Burgerbibliothek, Bern	20 000

Son / Ton / Suono & Radio

RTS	93 500
SRF	171 500
RSI	112 500
RTR	38 500
Jazz in Willisau : Aufnahmen aus dem Privatarchiv Niklaus Troxler – Musikbibliothek der Hochschule Luzern	40 000
Sauvegarde des archives sonores du CICR – CICR, Genève	25 000
Sauvegarde des archives sonores du Club 44 – Bibliothèque de la Ville, La Chaux-de-Fonds	25 000
Audioarchiv Radio X – Stiftung Radio X, Basel	25 000
Digitalisierung der Tonsammlung der BAB – Basler Afrika Bibliographien (BAB), Basel	25 000
Radio LoRa – Verein Radio LoRa, Zürich	20 000

Film

Projets Cinémathèque suisse, Lausanne	400 000
Fonds 16 mm – CICR, Genève	40 000
Restaurierung der Filme von Isa Hesse-Rabinovitch – S. Hesse	36 000
Sicherung von Werbefilmen der Roschacher Firma Roco aus den 1950er und 1960er Jahren – Staatsarchiv St Gallen	20 000
Sauvegarde des supports originaux du fonds de spots publicitaires VAC – Bibliothèque de la Ville de la Chaux-de-Fonds, Département Audiovisuel (DAV)	13 000
Erhaltung Dokumentarfilm betr. die Güterzusammenlegung in Melchnau (1943–1951) – Ortsmuseum Melchnau	6 000
Sicherung der Originalfilme im Nachlass Carl Lutz – ETH Zürich, Archiv für Zeitgeschichte	3 853
Sauvegarde d'un film de commande (Portescap, 1953 env.) et d'un fragment du film de 1908 «Fête fédérale de lutte et de jeux alpestres / Eidgenössisches Schwing- und Alplerfest in Neuchâtel» – Département audiovisuel de la Bibliothèque de la Ville de La Chaux-de-Fonds	3 500

Vidéo / Video & TV

SRF	120 000
RTS	120 000
RSI	110 000
35 anni Scuola Teatro Dimitri (1975–2010) – Scuola Teatro Dimitri, Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana (SUPSI), Verscio	54 950
Yehudi Menuhin Konzerte in Gstaad 1977 – Mesch & Ugge AG, Zürich	35 000
Rettung des Bestandes Enzo Regusci (Pilotprojekt) – Familie Regusci, Gambarogno	21 000
Erhaltung und Nutzbarmachung der audiovisuellen Produktionen von Pro Senectute Schweiz – Pro Senectute Schweiz, Zürich	20 000
Rettung von Videoaufzeichnungen der Berner Tanztage – Stiftung Schweizer Tanzarchiv, Zürich	16 000

COMPTES DE L'EXERCICE 2011
JAHRESRECHNUNG 2011
ESERCIZIO 2011

Bilan au 31. 12. 2011	Bilanz per 31. 12. 2011	Bilancio al 31. 12. 2011	2011	2010
Actif	Aktiven	Attivo		
Liquidités	Flüssige Mittel	Liquidità	1 620 194.–	1 532 999.–
Débiteurs	Debitoren	Debitori	27 361.–	28 189.–
Actifs transitoires	Transitorische Aktiven	Attivi transitori	15 576.–	32 760.–
Actifs immobilisés	Sachanlagen	Capitale investito	26 000.–	21 000.–
Total	Total	Totale	1 689 131.–	1 614 948.–
Passif	Passiven	Passivo		
Créanciers	Kreditoren	Creditori	318 809.–	211 516.–
Provisions pour projets engagés	Projektgebundene Mittel	Provvigioni per progetti approvati	270 600.–	255 500.–
Avances reçues pour projets futurs	Vorschüsse für künftige Projekte	Anticipi ricevuti per progetti futuri	995 742.–	974 168.–
Passifs transitoires	Transitorische Passiven	Passivi transitori	2 500.–	12 803.–
Capital et résultat reporté	Kapital	Capitale	160 960.–	77 128.–
Résultat de l'exercice	Ergebnis der Jahresrechnung	Risultato d'esercizio	-59 480.–	83 833.–
Total	Total	Totale	1 689 131.–	1 614 948.–

Comptes de profits et pertes 2011	Erfolgsrechnung 2011	Conti perdite e profitti 2011	2011	2010
Recettes	Einnahmen	Entrate		
Cotisations des membres	Mitgliederbeiträge	Contributi dei membri	126 720.–	124 470.–
Contributions Confédération et SSR	Beiträge von Bund und SRG	Contributi Confederazione e SRG	3 420 000.–	3 500 000.–
Recettes diverses (intérêts, etc.)	Diverse Einnahmen (Zinsen etc.)	Altri incassi (interessi, etc.)	6 691.–	1 708.–
Total	Total	Totale	3 553 411.–	3 626 178.–
Dépenses	Ausgaben	Uscite		
Photographie	Fotografie	Fotografia	561 140.–	482 973.–
Son & Radio	Ton & Radio	Suono & Radio	603 484.–	620 405.–
Film	Film	Film	631 589.–	622 316.–
Vidéo & TV	Video & TV	Video & TV	563 652.–	611 969.–
Accès	Zugang	Accesso	418 782.–	428 663.–
Communication & documentation	Kommunikation & Dokumentation	Comunicazione & documentazione	220 963.–	231 237.–
Administration	Verwaltungskosten	Amministrazione	613 281.–	544 783.–
Résultat de l'exercice	Ergebnis	Risultato d'esercizio	-59 480.–	83 832.–
Total	Total	Totale	3 553 411.–	3 626 178.–

GWP Gesellschaft für Wirtschaftsprüfung

GWP AG Gesellschaft für Wirtschaftsprüfung
 Spitalstrasse 51
 Postfach CH-3000 Bern 25
 T. 031 330 61 31
 F. 031 330 51 11
 info@gwp.ch
 www.gwp.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins MemoriaV, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Vereins MemoriaV für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Dadurch ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlausagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie von Umständen eingeschossene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deutlicher Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

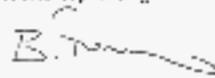
Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung mit einer Bilanzsumme von CHF 1'689'151.35, nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern, 26. Februar 2013

GWP AG Gesellschaft für Wirtschaftsprüfung



Daniel Böhler
 Revisionssekretär
 Legatender Revisor



Bruno Franzini
 Revisionsexperte

Bei angegebener Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung)

ausgegeben am 26. Februar 2013

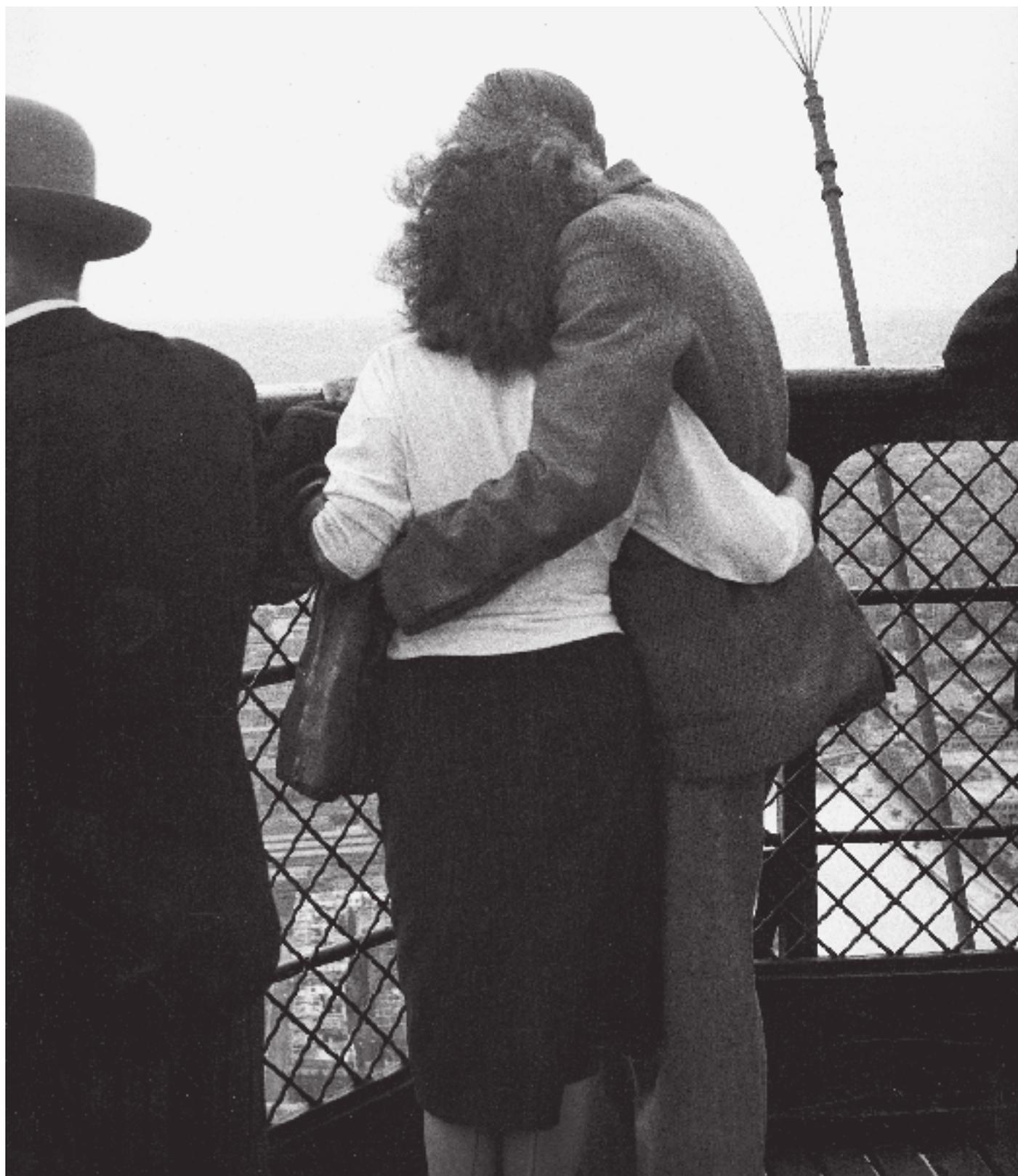
LISTE DES MEMBRES DE MEMORIAV MITGLIEDERLISTE VON MEMORIAV ELENCO DEI MEMBRI DI MEMORIAV

Membres fondateurs Gründungsmitglieder Membri fondatori	Membres collectifs Kollektivmitglieder Membri collettivi			
Schweizerisches Bundesarchiv Archives fédérales suisses Archivio federale svizzero, Bern Andreas Kellerhals, Präsident	Aargauische Kantonsbibliothek, Aarau Ruth Wüst	Bundesamt für Landestopografie swisstopo, Wabern Nicole Jabrane	Historisches Lexikon der Schweiz, Bern Pierre Chessex	Museum Rietberg, Zürich Johannes Beltz
Bibliothèque nationale suisse, Schweizerische Nationalbibliothek Biblioteca nazionale svizzera, Bern Marie-Christine Doffey, vice-présidente	Accademia di Architettura, Università della Svizzera italiana, Mendrisio Francesca Ambrosio	Bundesamt für Sport, Magglingen Markus Küffer	Historisches Museum Olten, Olten Peter Kaiser	NIKE / Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung, Bern Cordula M. Kessler
Bundesamt für Kommunikation Office fédéral de la communication Ufficio federale della comunica- zione, Bienne/Biel Samuel Mumenthaler	AIMP – Archives Internationales de Musique Populaire, Genève Patrik Vincent Dasen	Burgerbibliothek, Bern Philipp Stämpfli	Institut de sociologie des communications de masse, Université de Lausanne Gianni Haver	Patek Philippe SA, Genève Flavia Ramelli
Cinémathèque suisse Schweizer Filmarchiv Cineteca svizzera, Lausanne Marc Wehrlin	A. M. R. – Association pour l'encouragement de la musique improvisée, Genève Jean Firmann	Centre d'iconographie genevoise, Genève Odile Decré	Kantonsbibliothek Appenzell A. Rh., Trogen Heidi Eisenhut	Paul Sacher Stiftung, Archiv und Forschungsstätte für Musik des 20. Jahrhunderts, Basel Michèle Noirjean-Linder
Fonoteca nazionale svizzera Schweizer Nationalphonothek Phonothèque Nationale Suisse, Lugano Pio Pellizzari	Amt für Kultur, Schwyz Valentin Kessler	CHERSA, Centre d'histoiregraphie et de recherche sur les sources au- diovisuelles, Genève Jean-Daniel Curchod	Kantonsbibliothek St. Gallen, St. Gallen Cornel Dora	PH Bern, Institut für Bildungsmedien, Bern Gerhard Pfander
Institut suisse pour la conservation de la photographie Schweizerisches Institut zur Erhaltung der Fotografie Istituto svizzero per la conserva- zione della fotografia, Neuchâtel Christophe Brandt	Archiv für Zeitgeschichte – ETH Zürich Gregor Spuhler	CINETIS SA, Martigny Pierre Ihmlé	Kunsthau Zürich, Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich Tobia Bezzola	Phonogrammarchiv der Universität Zürich, Zürich Dieter Studer
SRG SSR, Bern Marc Savary	Archives cantonales vaudoises, Chavannes-près-Renens Gilbert Coutaz	Comité international de la Croix-Rouge (CICR), Genève Marina Meier	Lichtspiel / Kinemathek Bern David Landolf	Regionales Gedächtnis Biel Seeland Berner Jura, Biel/Bienne Peter Fasnacht
	Archives de la Ville de Lausanne Frédéric Sardet	Confrérie des Vignerons de Vevey, Vevey Sabine Carruzzo	Liechtensteinisches Landesarchiv, Vaduz Paul Vogt	République et Canton du Jura – Office de la culture, Porrentruy Géraldine Rérat-Oeuvray
	Archives de la ville, Yverdon-les-Bains Catherine Guanzini	Cronica, Audiovisuelle Quellen Graubünden, Chur Pascal Werner	Médiathèque Valais, Martigny Romaine Valterio Barras	Reto.ch Sàrl, Ecublens Reto Kromer
	Archivio di Stato, Bellinzona Andrea Ghiringhelli	CTAI, Grandevent Robert Tauxe	Mémoire de photographes, Martigny Jean-Henry Papilloud	Ringier Dokumentation Bild, Zürich Peter Clerici
	Association Films Plans-Fixes, Lausanne Alexandre Mejenski	Dschoint Ventschr, Zürich Samir	Migros-Genossenschafts-Bund MGB, Dokumentation Bild Text Ton, Zürich Andrea Wirth	Sappi Schweiz AG, Biberist Karl Vogel (bis Ende 2011)
	Basler Afrika Bibliographien, Basel Susanne Hubler	Egli Swiss Effects AG, Zürich Michael Egli	Musée d'éthnographie de la Ville de Genève Majana Garlinski	Schweizer Syndikat Medienschaffender, Basel Philipp Cueni
	Basler Denkmalpflege, Basel Yvonne Sandoz	ETH-Bibliothek, Digital Media and Data Preservation, Zürich Karl Böhler	Musée de l'Elysée, Lausanne Christophe Blaser	Schweizerische Gesellschaft Solothurner Filmtage, Solothurn Seraina Rohrer
	Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich, Zürich Thomas Meyer	F. Hoffmann-La Roche AG, Historisches Archiv, Basel Alexander Bieri	Musée gruérien, Bulle Christophe Mauron	Schweizerische Theatersammlung, Bern Heidy Greco-Kaufmann
	Bibliothèque cantonale et univer- sitaire, Médiacentre, Fribourg Emmanuel Schmutz	Fondazione Archivio Fotografico Roberto Donetta, Corzono Marianosa Bozzini	Musée historique, Lausanne Anne Leresche	Schweizerisches Alpines Museum, Bern Urs Kneubühl
	Bibliothèque cantonale et universitaire vaudoise, Lausanne Jeannette Frey	Forschungsbereich Öffentlichkeit und Gesellschaft, Universität Zürich Patrik Ettinger	Musée international de la Croix-Rouge et du Croissant- Rouge, Genève Patrick Auderset	Schweizerisches Landesmuseum, Zürich Ricabeth Steiger
	Bibliothèque de la Ville, Département audiovisuel DAV, La Chaux-de-Fonds Clara Gregori	Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Universität Zürich, Zürich Silvia Rodriguez	Musée olympique, Lausanne Blaise Chardonnens	Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich Anita Ulrich
	Bibliothèque de Genève (BGE), Genève Jean-Charles Giroud	Fotomuseum Winterthur, Winterthur Urs Stahel	Musée suisse de l'appareil photographique, Vevey Pascale et Jean-Marc Bonnard Yersin	Services des bibliothèques, Université de Neuchâtel, Neuchâtel Marianne Stubenvoll
		Fotostiftung Schweiz, Winterthur Peter Pfrunder	Museo cantonale d'arte, Lugano Marco Francioli	Service de coordination des bibliothèques, Université de Genève, Carouge-Genève
		Gubler Imaging, Fachlabor Gubler AG, Felben Martin Gubler	Museum für Kommunikation, Bern Simone Assen	Société Suisse des Auteurs (SSA), Lausanne

Sportmuseum Schweiz, Basel Gregor Dill	Swissperform, Zürich Sabine Jones	Membres de soutien Gönnermitglieder Membri di sostegno	Mission 21, Evangelisches Missionswerk, Basel Guy Thomas	Isabelle Anex, Genève
Staatsarchiv Basel-Stadt, Basel Esther Baur	Transferts Vidéo & Film SA, Carouge Marc von Büren	ARTHANOR Productions, Genève David Hadzis	Missionshaus Bethlehem Immensee, Immensee Elisabeth Vetter	Jean-Luc Bideau, Bernex
Staatsarchiv des Kantons Aargau, Aarau Andrea Voellmin	UB Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität Basel, Basel Hannes Hug	Atelier für Stereofotografie und Digitalisierung, Bern Dorothea Koelbing und Ruedi Minder	Musée d'ethnographie, Neuchâtel François Borel	Katharina Bürgi, Zürich
Staatsarchiv des Kantons Basel- Landschaft, Liestal Regula Nebiker Toebak	Unicom/Université de Lausanne, Lausanne Jean-Jacques Strahm	Atelier für Videokonserverung, Bern Agathe Jarczyk	Musée du Léman, Nyon Carinne Bertola	Yves Cirio, Carouge
Staatsarchiv des Kantons Bern, Bern Peter Humi	Union nicht-kommerzorientierter Lokalradios UNIKOM, Basel Lukas Weiss	Audiorama – Musée national suisse de l'audiovisuel, Montreux- Territet Jean-Marc Nicolas	Musée d'Yverdon, Yverdon France Terrier	Françoise Clément, Genève
Staatsarchiv des Kantons Thurgau, Frauenfeld André Salathé	Université de Lausanne – Section d'histoire Anthropole – Faculté des lettres, Lausanne Nelly Valsangiacomo François Vallotton	Bernische Stiftung für Fotografie, Film und Video FFV, Bern Helen Hirsch	Museum der Bündner Photo- graphen des 19. Jh., Filisur Pierre Badrutt	Jean Clément, Broc
Staatsarchiv des Kantons Zürich, Zürich Thomas Neukom	Università della Svizzera italiana, Facoltà di Scienze della comunicazione, Lugano Ursula Ganz-Blättler	Bibliothek St. Moritz Corina Huber	Museum des Landes Glarus, Näfels Susanne Grieder	Roland Cosandey, Vevey
Staatsarchiv/Kantonsbibliothek Graubünden, Chur Christine Holliger	Universitätsbibliothek, Bern Ulrike Bürger	Centre Hospitalier Universitaire Vaudois – Centre d'enseignement médical et de communication audiovisuelle, Lausanne Fabienne Joye	Museum im Bellpark, Kriens Hilar Stadler	Jean-François Cosandier, Neuchâtel
Staatsarchiv Luzern, Luzern Stefan Jäggi	Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz FDS, Zürich Jris Bischof	Centre Universitaire d'Informatique, Université de Genève Thierry Pun	Schweizerische Bauernhaus- forschung, Zug Christine Ineichen	Monique Furrer, Hinterkappelen
Staatsarchiv Nidwalden, Stans Nadia Christen	Verband Schweizerischer Film- technischer und Audiovisueller Betriebe, Bern Michael Egli	Cinema Blenio Acquarossa, Motto Blenio Fernando Ferrari	Museum der Bündner Photo- graphen des 19. Jh., Filisur Pierre Badrutt	Martin Hotan, Allschwil
Staatsarchiv Obwalden, Sarnen Willi Studach	Verkehrshaus der Schweiz, Luzern Daniel Geissmann	Département historique du Musée d'art et d'histoire, Neuchâtel Chantal Lafontant-Vallotton	Museum im Bellpark, Kriens Hilar Stadler	Regula Iselin, Basel
Staatsarchiv Schaffhausen, Schaffhausen Roland E. Hofer	Völkerkundemuseum der Universität Zürich, Zürich Philippe Dallais	Ecole d'ingénieurs et d'architectes de Fribourg, Fribourg Ottar Johnsen	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel Ernst J. Huber	Pierre-Emmanuel Jaques, Lausanne
Staatsarchiv St. Gallen, St. Gallen Stefan Gemperli	Zentralbibliothek Solothurn, Solothurn Verena Bider	Eurospider Information Technology AG, Zürich Peter Schäuble	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel Ernst J. Huber	Bernadette Johnson, Basel
Staatsarchiv Uri, Altdorf Rolf Aebersold	Zentralbibliothek Zürich, Zürich Susanna Bliggenstorfer	Festival international du cinéma documentaire. Visions du réel, Nyon Luciano Barisone	Seminar für Filmwissenschaft Universität Zürich Margrit Tröhler	Jean-Blaise Junod, La Chau-de-Fonds
Stadtarchiv Luzern, Luzern Sandro Frefel	Zentral- und Hochschulbibliothek, Luzern Ulrich Niederer	Fondation André Gueux-Joris, Martigny André Gueux-Joris	Société suisse des chefs-opérateurs, Lausanne Hugues Ryffel	Philippe Kohler, Porza
Stadt- und Kantonsbibliothek Zug, Zug Heinz Morf	Zentrum Elektronische Medien VBS, Bern Jürg Blaser	HistoriAV, Zürich Walter Guler	Stadttarchiv Zürich Roger Peter	Stephan Läuپی, Luzern
Stiftung Historisches Erbe der SBB – SBB Historic, Bern Martin Cordes	Zürcher Hochschule der Künste, Medien- und Informationszentrum MIZ, Zürich Jan Melissen	Media Desk Suisse, Zürich Corinna Marschall	Stadtbibliothek Olten Christoph Rast	Claudio Miozzari, Basel
Suisa, Zürich Dora Zeller	Zürich Financial Services, Zürich Thomas Inglin	Médiathèque du Centre interrégional de perfectionnement (CIP), Tramelan Dominique Suisse	Stadtkino Basel Nicole Reinhard	Rudolf Müller, Zürich
SUISSIMAGE Schweizerische Gesellschaft für die Urheberrechte an audiovisuellen Werken, Bern Dieter Meier		Mémoires d'Ici, St-Imier Catherine Krüttli	Société suisse des chefs-opérateurs, Lausanne Hugues Ryffel	André Pasquier, Givisiez
Swiss Effects, Zürich Ruedi Schick			Stadttarchiv Zürich Roger Peter	David Pfluger, Basel
SwissJazz Orama, Uster Fernand Schlumpf			Stadtbibliothek Olten Christoph Rast	Rémy Pithon, Allaman
			Stadtkino Basel Nicole Reinhard	Theo Rais, Vauffelin/Biel
			Stiftung Fotodokumentation Kanton Luzern, Luzern Albin Bieri	Felix Rauh, Wetzikon
			Transfermedia.ch, Muri AG Roman Sticher	Dominique Rudin, Basel
			Università della Svizzera Italiana Accademia di architettura Archivio del Moderno, Mendrisio Valeria Farinati	Severin Rüegg, Zürich
			Universität Basel, Imaging and Media Lab, Basel Rudolf Gschwind	Thomas Schärer, Zürich
			Universität Zürich, Hauptbibliothek, Zürich Reinhard Lang	Werner Steiner, Zürich
				Mirko Stoppa, Basel
				Mariann Sträuli, Zürich
				Fred Truniger, Zürich
				Martin Vogt, Solothurn
				Sarah Christina Wahlen, Bern
				Andreas Weisser, Freiburg i. Br.

ORGANISATION ORGANISATION ORGANIZZAZIONE

Comité directeur Vorstand Comitato direttivo	Commission indépendante Unabhängige Kommission Commissione indipendente	Réseaux de compétences Kompetenznetzwerke Reti di competenza	Secrétariat général Geschäftsstelle Segretariato generale
Membres fondateurs Gründungsmitglieder Membri fondatori	David Gugerli (Präsident), ETH Zürich, Institut für Geschichte, Technikgeschichte	Foto/Photo/Fotografia	Film
Christine Holliger, Chur, Chantal Lafontant Valloton, Neuchâtel + Anita Ulrich, Zürich Représentants des membres collectifs / Vertretung der Kollektiv- mitglieder / rappresentanti dei membri collettivi	Esther Baur, Staatsarchiv Basel-Stadt, Staatsarchivarin	Susanne Bieri (Präsidentin), Schweizerische Nationalbibliothek, Bern	David Landolf (Präsident), Lichtspiel, Bern
Franco Messerli, Bern, SRG SSR	Walter Leimgruber, Universität Basel, Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie	Christophe Brandt, Institut suisse pour la conservation de la photographie, Neuchâtel (Centre de compétence)	Caroline Neeser (bis 31.3.2011), Caroline Fournier (ab 1.4.2011) Cinémathèque suisse, Lausanne (Centre de compétence)
	Hanna Muralt Müller, Präsidentin Schweizerische Stiftung für audio- visuelle Bildungsangebote SSAB	Joël Aeby, Schweizerisches Bundesarchiv, Bern	Pierre Emmanuel Jaques, Cinémathèque suisse, Lausanne
	Michèle Noirjean-Linder, Paul Sacher Stiftung Basel	Christophe Blaser, Musée de l'Elysée, Lausanne	Roland Cosandey, Filmhistoriker
	Maria Tortajada, Université de Lausanne, Section d'histoire et esthétique du cinéma	Martin Gasser, Fotostiftung Schweiz, Winterthur	Johannes Gfeller, Hochschule der Künste, Bern (nicht im Bereich Projektbeurteilung beteiligt)
	Margrit Tröhler, Universität Zürich, Seminar für Filmwissenschaft	Emmanuel Schmutz, Bibliothèque cantonale et universitaire, Fribourg	David Pfluger, Chemiker
	Rolf Wolfensberger, Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Leiter Archiv, Medien- und Informationszentrum MIZ	Jean-Marc Yersin, Musée de l'appareil photographique, Vevey	Mariann Sträuli, Filmhistorikerin
	Ruth Wüst, Aargauer Kantons- bibliothek, Kantonsbibliothekarin	Son / Ton / Suono & Radio	Hermann Wetter, Filmrestaurator
		Pio Pellizzari, Fonoteca nazionale svizzera, Lugano (Centro di competenza)	Video / Vidéo & TV
		François Borel, Musée d'ethnographie, Neuchâtel	Yves Niederhäuser (Präsident / Kompetenzzentrum), Memoriav, Projektkoordinator Video
		Ruth Hungerbühler Savary, Università della Svizzera italiana, Lugano	Claude von Büren, Transfert Vidéo et Film SA, Carouge
		Philippe Kohler, Digilab Recording Studios, Cureglia/Lugano	Vincent de Claparède, Cinémathèque suisse, Lausanne
		Patrick Linder, Produzent	Johannes Gfeller, Hochschule der Künste, Bern
		Rudolf Müller, Memoriav, Projekt- koordinator Ton (keine Beteiligung bei Projektbeurteilung)	Patricia Hérold, Télévision suisse romande (TSR), Genève
		Roman Sigg, Sprachwissenschaftler	Jürg Hut, Schweizer Fernsehen SRG, Zürich
		Nelly Valsangiacomo, UNIL, Lausanne	Agathe Jarczyk, Atelier für Videokonservierung, Bern
			Jacqueline Peter, Schweizerische Zentralstelle für Weiterbildung der Mittelschullehrpersonen WBZ, Bern (Beteiligung bei Projekt- beurteilung)
			David Pfluger, Chemiker (keine Beteiligung bei Projekt- beurteilung)
			François Vallotton, UNIL, Lausanne



Paris 1949. Foto: Kurt Blum / Fotostiftung



MEMORIAV

Bümplizstrasse 192

CH-3018 Bern

www.memoriav.ch

Tel. +41 (0)31 380 10 80

Fax +41 (0)31 380 10 81

info@memoriav.ch

M E M M O R R

M E M M O R R

M E M M O R R

M E M M O R R

M M O R R

M M O R R